

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
gegeben an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. — 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: H. J. J. in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, F. M. J. J.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 81.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

Num 16. Juni.

Nachdem Pius IX. bereits i. J. 1871 die „Jahre Petri“ auf dem päpstlichen Stuhle gesehen, d. i. 25 Jahre lang das Pontificat bekleidet hat, beginnt er heute das 31. Jahr seiner Regierung. — Als gehorsamste Kinder des gemeinsamen Vaters, als treueste Unterthanen des obersten Hirten erneuern wir unsere Glückwünsche.

„Der Herr erhalte, belebe und beselige ihn auf Erden und übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde.“

Deutschland.

Berlin, 14. Juni. Ein „Evangelische Pressefreiheit und evangelisches Bekenntnis“ überschriebener Artikel der „Prov.-Correspondenz“ sowie andere Anzeigen lassen schließen, daß die Regierung gesonnen ist, den rationalistischen Bestrebungen der Protestantenvereine, die, wie die jüngsten Verhandlungen auf der Kreisynode Berlin-Köln Stadt wiederum auf ekelhafte Weise, jedes Glaubensbekenntnis inner- halb der evangelischen Kirche abgeschafft wissen wollen, ein „Bis hierher und nicht weiter“ zuzurufen. Wie sehr es da- für in der That an der Zeit wäre, mag man der Thatsache entnehmen, daß bereits die Mehrheit vorbenannter Kreis- synode in halsstarriger Weise dem Antrag, das apostolische Glaubensbekenntnis beim kirchlichen Gottesdienste und bei kirch- lichen Handlungen nicht mehr zu verlesen“ einverstanden war. Die „Provinzial-Correspondenz“ hält es für angemessen, bei diesem Anlasse an die Auffassungen und Erwartungen zu er- innern, von welchen Se. Majestät und die Vertreter der Staatsregierung bei der Einrichtung der neuen evangelischen Kirchenverfassung im Hinblick auf die Bekenntnisfragen aus- gingen.

Was unsern Kaiser und König betrifft, so habe sich derselbe bei der Verkündigung der Kirchenverfassung und Synodal-Ordnung durch den Allerhöchsten Erlass vom 10. September 1873 also ausgesprochen:

„Indem ich durch diese Ordnung den in der Kirche vorhandenen Kräften Gelegenheit gebe, an Dienste des kirchlichen Lebens mehr als bisher sich selbstthätig zu betheiligen, hoffe ich zu Gott, daß er in seiner Barmherzigkeit seinen Segen zu den neuen Einrich- tungen geben werde. Die dadurch herbeigeführten Änderungen be- trachten sich auf die kirchliche Verfassung; der Bekenntnis- stand und die Union in den genannten Provinzen und den dazu gehörenden Gemeinden werden daher, wie ich aus- drücklich erkläre, durch die neue Ordnung in keiner Weise berührt.“

An die im Januar 1874 versammelte brandenburgische Pro- vinzialsynode richtete der König folgende Worte:

„Im Frieden für die Kirche zu arbeiten, wird Ihnen ja nicht schwer werden, wenn Sie sich auf dem Grunde des christ- lichen Glaubens, des Glaubens an Gott und die Gottheit Christi halten. Denn freilich, wenn wir das an nicht festhalten, dann sind wir keine Christen mehr.“

Es sind besonders in der Hauptstadt Bestrebungen und mehr als Bestrebungen hervorgetreten, die auf Vernichtung der Gottheit Christi hinauslaufen. Wohin das führt, das haben wir erlebt, wenn man Gott den Herrn und damit auch den Sohn Gottes durch Decret abschafft und nachher wieder einsetzt. Darum thut es noth, daß das kirchliche Leben im bestehenden Glau- ben gepflegt werde im Lande, wie dies auch meine Vor- fahren jederzeit gethan haben.“

Wiederum an den Vorstand der General-Synodal-Ordnung 1875: „Vor Allem kommt es ja darauf an, daß die Kirche auf dem rechten Grunde stehen bleibt, wie ich das auch bei einer an- deren Gelegenheit ausgesprochen habe, auf dem Grunde des Glau- bens. Ich stehe auf dem Grunde des Glaubens, auf welchem ich getauft und confirmirt worden bin, und nichts kann mich bewegen, davon abzuweichen. Sie, die Sie hier vor mir stehen, sind ja darin ohne Zweifel mit mir einig; fest zu stehen auf dem rechten Grunde ist in der gegen- wärtigen Zeit um so nöthiger, als Parteien leider auch selbst in die Kirche sich einschlichen haben.“

Und bei der schließlichen Einführung der General-Synodal-Ordnung durch den Allerhöchsten Erlass vom 20. Januar 1876: „Ich vertraue auf die Barmherzigkeit Gottes, an dessen Segen Alles gelegen ist, daß auch diese neue Ordnung dienen wird zur Hebung des kirchlichen Lebens, zur Herstellung des kirchlichen Friedens und zur Anregung eines kräftigen und erfrischenden Zu- sammenwirkens aller Betheiligten für die Wahrung des evan- gelischen Glaubens und guter Sitte.“

In diesen Zeugnissen kommt als neuestes folgendes: Die „Elberfelder Ztg.“ meldet unterm 14. Juni: Die gestern in Witten zur gewöhnlichen Jahresversammlung zusammen- getretene, aus den Vertretern von 21 Gemeinden bestehende Kreisynode Elberfeld nahm Veranlassung, an Se. Majestät den Kaiser folgendes Telegramm zu senden: Die Kreis- synode Elberfeld, welche in ihren sämtlichen Gliedern fest zu dem apostolischen Glaubensbekenntnis steht und nur auf Grund der reformatorischen Be- kenntnisse verhandelt, erstet für Ew. kaiserlich könig- liche Majestät in unterthäniger Ehrerbietung Gottes reiche Gnade. — Die Antwort Sr. Majestät lief um 6 Uhr Abends ein und lautet: „Ich spreche der Synode Elberfeld meinen wahrhaften Dank hiermit aus für den durch den heutigen Tag, sowie für die Verkündigung des Fest-

nehmens auf dem apostolischen Glaubensbekennt- nisse, eine Versicherung, die leider jetzt auszu- sprechen Noth thut.“

Berlin, 14. Juni. Angeblich wird im Reichstagskanzlei ein Gesetz, betreffend die Versorgung der Wittwen und Waisen verstorbenen Reichsbeamten, nach folgenden Grundsätzen ausgearbeitet:

Die Wittwen erhalten ein Drittel der Pension, zu welcher der Verstorbene berechtigt gewesen ist oder gewesen sein würde, wenn er vom Todestage an aus dem Dienste geschieden wäre. Die Zahlung der Pension hört mit Ablauf des- selben Monats auf, in welchem sich die Wittve wieder ver- heirathet. Die Kinder, deren Mutter pensionsberechtigt ist, erhalten je ein Fünftel; ist die Mutter dagegen schon ver- storben, je ein Drittel der Wittwenpension. Die Zahlung hört bei Kindern auf, wenn sie das 18. Lebensjahr über- schritten haben, mit Ablauf desselben Monats, bei Mädchen, wenn sich dieselben vor dem 18. Lebensjahr verheirathen, mit Ablauf desjenigen Monats, in welchem die Verheirathung stattfindet.

Der „Germania“ entnehmen wir folgende wörtliche Auszüge aus einem derselben zur Verfügung gestellten Privat- briefe, den eine barmherzige Schwester aus R. in Oberschlesien an eine andere barmherzige Schwester in D. phuskranken zu erbitten. Der Brief gewährt ein anschau- liches Bild nicht nur von der erschrecklichen Noth in jener Gegend, sondern auch von dem mühevollen aber segensreichen Wirken dieser „Engel der Barmherzigkeit“.

„... Schwestern von uns sind seit Anfang Januar mit der Pflege von Typhuskranken beschäftigt. Dies ist der eigentliche Grund, weshalb ich an Sie schreibe: Sie recht zu bitten, uns für die armen Kranken etwas zu schicken. Ich weiß, daß Sie deshalb nicht böse sein werden und gern helfen, wenn es in Ihren Kräften steht. Hier ist die Noth groß; ein vollständiges Bild des Jammers und des Elends zu ent- werfen, bin ich nicht im Stande, nur soviel kann ich Ihnen sagen, daß der Typhus seit Mai in einer schwereren Form auftritt, denn je, und daß es meist der Hungertyphus ist, dem die armen Kranken erliegen. Es ist schrecklich zu sehen, wie Mütter mit ihren Kindern, das Kleinsten noch an der Brust, zu uns gebracht werden und vor Hunger und Schwäche, da sie nicht mehr gehen können, auf der Erde liegen. Das Elend ist groß und schnelle Hilfe nöthig. Möge Gott sich erbarmen und der Krankheit ein Ende machen, denn sonst werden noch viele Wittwen und Waisen werden. Vor allem möchte ich, uns etwas alte Leinwand zu schicken, denn wir brauchen dieselbe sehr nöthig. Wir brauchen zwar Vieles, ja wir brauchen Alles, um die armen Kranken zu erfrischen und zu stärken, ihnen auch etwas mit auf den Weg zu geben, damit, wenn sie nach Hause kommen, sie nicht gleich wieder am Hungertode nagen müssen, doch alte Lein- wand ist auch aus dem Grunde recht nöthig, daß wir die Verstorbenen darin hüllen können, damit wir sie nicht unbe- kleidet in den Sarg zu legen brauchen, wie wir es bis jetzt gethan haben. Die meisten haben nur Lumpen, aber keine Hemden auf sich.“

Ferner bittet die Schwester noch um die Versorgung einiger anderer Bedürfnisse für ihre Kranken und sagt dann: „Was das Beste kostest, schreiben Sie mir gütigst; wenn ich wieder etwas Geld haben werde, schicke ich es Ihnen bald. Seien Sie schon nicht böse über meine Bettellei! Ich hätte gewiß nicht geschrieben, wenn ich nicht wüßte, daß Sie gern helfen, so weit es in Ihren Kräften steht. Ich bitte für uns zu beten, damit wir nicht erliegen und Alles zur größeren Ehre Gottes verrichten. Wir sind Alle schon recht müde und abgepannt.“

So weit die barmherzige Schwester! In einem anderen Briefe von einer weltlichen Person heißt es: „In Rattowitz tritt der Typhus-Jammer seit Mai wohl deshalb wieder so stark auf, namentlich als Hunger- typhus, weil jene, welche unter großen Opfern der katho- lischen Krankenpflege dem Todesengel bereits entrissen waren, jetzt aus Mangel an den nöthigen Lebensbedürfnissen in die Krankheit wieder zurückfallen. Denn nirgends kann man die früheren Helden der „Civilisation“ und der „Cultur“ bei Hilfsleistungen finden, die grünen Schwestern daselbst aber wissen nicht auszukommen in der Pflege, wegen Mangel an Dingen, welche sie bei Kriegslagarethen im Ueberflusse haben. Hätten sie nur Mittel, den tranken Magen zu stärken, so bräuchten sie keine Medicin. Man erbarme sich und sende Hilfe!“

Als Adresse für etwaige Sendungen gibt die „Germ.“ an entweder die hiesigen „Grauen Schwestern, Niederwallstraße Nr. 9“, oder das „Kreislagereth der grauen Schwestern, in Rattowitz (Oberschlesien)“.

Durch die „Absehung“ des hochw. Bischofs Dr. Blum ist die Zahl der „katholisch anerkannten“ preußischen Bischöfe von 12 auf vier (Crimeland, Hildesheim, Rulm und Osnabrück) gesunken. Alle übrigen sind entweder ge- storben (Salza und Trier) oder befinden sich theilweise nach langer Gefangenhaft, im Auslande. Nur der Fürstbischof von Breslau mußte allerdings den Boden des Deutschen

Reiches verlassen, befindet sich aber doch im österreichischen Theile seiner Diocese.

Bei der heute stattgehabten Reichstagswahl im jechsten Berliner Wahlkreise erhielt Hasenclever Socialdemo- krat, 12,752 Stimmen. Ludwig Böwe (Fortschritt) 11,652 Stimmen. Also Hasenclever gewählt. Das Resultat wurde in der Norddeutschen Brauerei, wo sich gegen 12,000 socialdemokratische Wähler eingefunden, soeben 9½ Uhr mit entlosten Hurras aufgenommen.

München, 11. Juni. Freiherr v. Sagenhofen, der I. Vorstand des geschäftsleitenden Ausschusses der katholischen Volkspartei, veröffentlicht folgendes:

An die katholische Volkspartei. Die Versammlung am 6. März beauftragte den geschäftsleitenden Ausschuss um den Segen des h. Vaters zu bitten. Das betreffende nach Kom- gesandte Bittgesuch fand seine Erledigung durch eine mir be- kannt gegebene Privat-Erklärung aus der päpstlichen Staats- secretarie, wie folgt: „Nach vorgenommener Studium der Angelegenheit machten es die aus Bayern eingezogenen In- formationen unmöglich, daß der hl. Vater den Segen er- theile, obwohl die Sache und das Programm es verbiete und werth sei — wegen der Persönlichkeiten im Comite.“ Indem ich die Ehre habe, dieses meinen Par- teigenossen bekannt zu geben, zeige ich hiermit zugleich an, daß sofort nach Rückkehr der Kommissar der Antrag auf Berufung einer Versammlung zur Wahl eines neuen Aus- schusses gestellt wird, da im derzeitigen Ausschusse sich Nie- mand befindet, dessen augenblicklicher Rücktritt unter den ob- waltenden Verhältnissen zweifelhaft sein kann. Die Mit- glieder des abtretenden Comites werden aber mit gleichem Eifer wie bisher für die katholische Volkspartei thätig sein. Der Segen des h. Vaters ist auf Wiederholung der Bitte durch einen ausgewählten Ausschuss zu erhoffen, da ja die Sache der katholischen Volkspartei desselben werth befunden ist, und wird dieser h. Segen das unaussprechliche Wachsen und Gedeihen der Partei sichern. Rottenstadt, am 16. Mai 1877. Frhr. v. Sagenhofen.“

Herr Sigl bemerkt dazu: „Als Motiv dieser Unmög- lichkeit ist uns persönlich in Rom mitgetheilt worden, daß die gedachten Persönlichkeiten, eben nach den aus Bayern ein- gezogenen Informationen, den Segen des hl. Vaters ledig- lich zu persönlichen Zwecken ausbeuten würden, und weiteres erfahren wir: diese Persönlichkeiten heißen — Dr. Sigl, — immer noch den aus Bayern erhaltenen Informationen.“ Vermuthlich hat der Redacteur des „Bayer. Vaterl.“ Recht, wenn er annimmt, daß er selbst die anstößige Persönlich- keit ist; die übrigen Mitglieder des Ausschusses stehen durch- aus nicht in dem Verdachte, persönliche Zwecke zu verfolgen oder aus sonstigen unlauteren Motiven zu handeln.

Oesterreich.

Wien, 13. Juni. Man telegraphirt der „R. Z.“: Der türkische Volschaster am österreichischen Hofe, Aletto Pascha, (Fürst Bogorides), reichte telegraphisch vorgestern sein Ent- lassungsgesuch ein; die Entscheidung steht noch aus. So lange der Volschaster die Hoffnung hatte, daß die jetzigen Rathge- ber des Sultans Midhat Pascha würden wieder Platz machen müssen, ertrug er gern die ungemainen persönlichen Opfer seiner hiesigen schwierigen Stellung sowie die Ränke der Feinde im Palaste des Sultans. Die Hoffnung auf Rück- berufung Midhat's nährte der Volschaster noch vor wenigen Tagen. Diese ist jetzt geschwunden; deshalb ist er der Un- annehmlichkeiten müde, welche ihm von Seiten Sabel's, des Ministers des Auswärtigen, bereitet werden. Aletto ist glühender Patriot, aber von der Reformbedürftigkeit der Türkei überzeugt, und er erwartete eheliche Reformen nur von seinem Freunde Midhat. Es ist noch möglich, daß der Sultan das Entlassungsgesuch ablehnt.

Schweiz.

Bern, 11. Juni. Aus zuverlässiger Quelle erfährt ein Correspondent der „Germ.“, daß schon seit einiger Zeit zwi- schen dem hl. Stuhle und zwischen dem schweizerischen Bundesrathe Unterhandlungen stattfinden, um die Rückkehr des Herrn Bischofs Mermillod, aposto- lischen Vicars von Genf, in die Schweiz zu ermöglichen. „Die Vorschläge sollen dahin gehen, von Seite des Bundes- ratthes, das frühere Bisthum Lausanne-Genf in seiner ehe- maligen Circumscription zu belassen, d. h. auf die Errichtung eines eigenen Bisthums Genf zu verzichten, die bischöfliche Residenz in Freiburg zu belassen und im Falle des Ablebens oder der Abankung des greisen Bischofs Marilley in Frei- burg den hochw. Herrn Mermillod auf den Bischofsstuhl Lausanne-Genf zu erheben. Diese Notizen kommen von Rom selbst, wo der schweizerische Nuntius Agnazzi die begünstigten Unterhandlungen leiten soll.“

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Die Vinken haben den Gedanken, die Auflösung der Kammer auch durch die der Vinken angehörigen Senatoren votiren zu lassen, aufgegeben. Im Senat wird keine Interpellation stattfinden, sondern die Leitung des Kampfes der Deputirtenkammer überlassen bleiben. Alle Gruppen der Vinken haben sich gegen Fortsetzung des Budgets ausgesprochen. Morgen früh wird die Reichen- folge der Redner und die Interpellation definitiv festgelegt.

Das „Journal Officiel“ bringt heute noch zwei Ernennungen von Präfecturräthen. — Die „Patrie“ meldet: „Man berichtet, daß der Minister des Innern, de Fourville, auf die Interpellation Gambetta's antworten wird. Wenn wir gut unterrichtet sind, wird die Rede des Ministers ganz energischer Natur sein. Derselbe wird die Umtriebe des Radicalismus und seiner Hauptführer an's Licht bringen.“ — Ein Mitarbeiter des „Radical“ wurde verhaftet.

England.

London, 9. Juni. Als Beweis, wie lebendig in England der Sinn für Sonntagsheiligung ist, mag Folgendes dienen: Das Unterhaus hat in seiner gestrigen Sitzung einen Antrag, die öffentlichen Museen und Galerien an Sonntagen während einiger Stunden dem Publicum zu öffnen, mit 229 gegen 87 Stimmen verworfen.

London, 14. Juni. Im Unterhause erklärte Northcote: Rußland habe geantwortet, es wolle den Grenzfall weder durch die Türkei unterbrechen oder bedrohen. Der Abgeordnete und die Türkei hätten über diesen Gegenstand noch nicht geantwortet.

Im Unterhause gelangte gestern ein Registrations-Gesetz für die Parlamentswahlen in Irland zur Verhandlung, dessen zweite Lesung der Antragsteller Mr. Henry Fitzmaurice. Er führte aus, daß von den 18 Millionen männlichen Einwohnern der vereinigten Königreiche nur drei Millionen das Wahlrecht besäßen. Eine der Ursachen, daß diese Zahl so gering sei, liege in dem mangelhaften Registrations-System, welches besonders bei Irland's Gewicht fälle. Während nämlich in England auf je 5 1/2 männliche Einwohner und in Schottland auf je fünf ein Wähler komme, sei in Irland das Verhältnis nur ein zu elf. Der Zweck des vorliegenden Gesetzes sei es nun, die augenscheinlichen Mängel des Registrationsverfahrens in Irland zu beseitigen. Bei der Debatte wurde das Gesetz von irischen Mitgliedern warm unterstützt und begünstigt auch sonst keinem heftigen Widerstande. Nachdem der Generalstaats-Anwalt für Irland die Bereitwilligkeit der Regierung ausgesprochen, der zweiten Lesung zuzustimmen unter der Voraussetzung, daß nur dem Grundsatze des Gesetzes dadurch Anerkennung zu Theil werde, Einzelheiten indeß für die Comité-Beratung des Hauses vorbehalten werden sollten, wurde die Vorlage zum zweiten Male gelesen.

Vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Aus Turn-Severin erhält das „N. B. Ztg.“ unterm 14. Juni folgendes Telegramm: Es scheint, daß die Russen den Uebergang über die Donau auch in der hiesigen Gegend versuchen werden. Die Türken sind darauf vorbereitet und concentriren ihre Truppen an der Mündung des Timof. Der Generalintendant des neunten russischen Corps wird in Radowa erwartet.

In Montenegro ist Euleiman Pascha durch den Sieg bei Krizac Herr der Lage geworden. Die mehrtägige Schlacht von Krizac und die anderen mit dieser zusammenhängenden Dispositionen haben eine gänzlich veränderte Sachlage geschaffen, die sich im Folgenden zusammenfassen läßt: Es handelt sich zunächst um eine Offensiv-Cooperation der gesamten gegen Montenegro aufgetretenen türkischen Streitkräfte. Während Ali Saib Pascha mit einer allerdings nicht starken Division aus Boggorizza im südlichen Montenegro einbrach und der Brigade-General Mehmed Ali Pascha von Sienica in das östliche Montenegro einbrach, griff Euleiman Pascha die zwischen Krizac und Goraniko, nördlich von den Dugapässen aufgestellten Montenegrinern unter Vukotic an. Der Erfolg Euleimans war ein völliger: Krizac und Goraniko wurden entsetzt und die Montenegrinern so geschlagen, daß sie sich nach Baniam zurückzogen. Euleiman Pascha drängte fortwährend nach, so daß Vukotic den Gebirgen aufgeben mußte, eine zweite Schlacht anzunehmen. Dieser Mißerfolg des „Nordcorps“ hatte auf die Cernirung von Niksic sehr nachtheiligen Einfluß. Fürst Niksic, der sein Hauptquartier vor Niksic nahm und dem Bombardement der umliegenden kleinen Blockhäuser persönlich beistand, mußte sich, wie schon gestern bemerkt wurde, wieder nach Ostrog in Montenegro zurückziehen. Ob das montenegrinische Cernirungs-corps noch vor Niksic steht, ist nicht gewiß; eine gestern eingetretene, allerdings nicht verbürgte Nachricht meldet, daß Euleiman Pascha diese Festung bereits erreicht und verproviantiert hätte. Die Montenegrinern sind durch die Energie Euleiman Paschas plötzlich gezwungen worden, in die Heimath zur Vertheidigung des häuslichen Herdes zu eilen. Ali Pascha ist neuerdings in den District Slawiga eingedrungen, während Mehmed Ali Pascha im östlichen Montenegro ohne erheblichen Widerstand vordringt.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz wird die Räumung Oltis durch die Russen bestätigt, wenigstens meldet der Spezial-Korrespondent des Reuter'schen Bureau's aus Exzerum unterm 9. Juni: Der russische rechte Flügel, bestehend aus 4000 Mann und neun Geschützen, hat Olti geräumt und sich nach Benjal zurückgezogen. Ehe die Russen Olti verließen, warfen sie eine Menge Waffen und Munition in den Fluß und vertheilten unter die Bauern sämtliche Mundvorräthe, die sie nicht wegführen konnten. Ein österreichisches Corps, bestehend aus sechs Bataillonen, zwei Batterien und 100 Reitern unter dem Befehl von Hussein Pascha, von Gurisji Boghoz kommend, nahm hierauf von Olti wieder Besitz und erlangte den größten Theil der von den Russen zurückgelassenen Proviantvorräthe wieder. — Die Kanonade zwischen Rask und den Russen dauert fort, aber ohne ein entscheidendes Resultat. Rustar Pascha hält das Soghanlagebirge von Olti bis Delibaba. Sein Hauptquartier befindet sich in Barbes.

Ueber das Geseht von sieben russischen Torpedobooten mit vier bei Salina liegenden türkischen Panzerschiffen wird dem „Daily Telegraph“ aus Salina selbst, 11. Juni, telegraphisch: „Es stellt sich jetzt heraus, daß die Russen ihren Angriff mit sechs Dampf-Torpedobooten machten, wie gewöhnlich bei Nacht. Die Türken, entsprechend den Vortheils-Empfehlungen Hobsart Paschas, hatten ihre Schiffe

mit einem Kreise von Booten, die mit Ketten verbunden waren, umgeben. Das erste russische Panzerboot, an die Kette angeschlossen, entzündete ein Torpedo, welcher das vorhergehende Panzerschiff traf, ohne viel Schaden anzurichten. Nachdem durch die Collision der feindlichen Panzerboote mit der Bootkette die Türken alarmirt waren, hatten sie genügend Zeit, ihre Geschütze zu senken und auf die Angreifer ein vernichtendes Feuer zu eröffnen, da die Schußweite leicht durch die Entfernung, in welcher die verketteneten Boote verankert waren, bestimmt war. Bei so warmem und unerwartetem Empfang suchten die Russen eiligst ihr Heil im Rückzuge, den sie in arger Verwirrung mit dem Verluste von drei Panzerschiffen bewirkten; die Mannschaft jener Schiffe ist wahrscheinlich gänzlich ertrunken, bis auf sechs Gefangene (darunter ein Amerikaner), welche die Türken machten.“

Die Reise des Fürsten Milan von Serbien in das Hauptquartier des Kaisers von Rußland erfährt verschiedene Deutungen. Von Petersburg aus wird die Reise als ein „neuer Beweis für die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland“ hingestellt; in Wien schweigt man vorläufig, nicht aber in Pest, und in Konstantinopel wird sie für unvereinbar mit der Basalenpflicht des Fürsten Milan bezeichnet. Die betreffenden Telegramme lauten:

Petersburg, 13. Juni. Die Correspondenz der „Agence generale russe“ sieht in der beabsichtigten Reise des Fürsten Milan von Serbien, welcher sich in Begleitung von einigen seiner Minister und Generale zur Begrüßung des Kaisers Alexander morgen nach Moskau begeben wollte, einen neuen Beweis für die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland.

Pest, 13. Juni. In Regierungskreisen wird der Eintritt Serbiens in die Action als wahrscheinlich betrachtet und für diesen Fall die Auffstellung österreichischer Truppen an den Grenzen in Aussicht gestellt.

Konstantinopel, 13. Juni. Der Sultan erklärte, daß die Reise des Fürsten Milan von Serbien in das Hauptquartier von Moskau mit der Basalenpflicht desselben unvereinbar sei, und gab sofort Befehl, die in Folge dessen nothwendigen militärischen Maßnahmen ins Werk zu setzen.

Rheinland-Westfalen.

Düsseldorf, 15. Juni. Ein seltsames Unglück widerfuhr gestern Nachmittag einem Manne auf der Ratingerstraße, der an einem Fenster eine Gardine aufhängen wollte. Er bekam das Uebergewicht und stieß im Fallen mit dem goldenen Ringe an seinem Finger an einem Balken hängen. Der Fall wurde dadurch gebrochen, allein der Finger wurde ihm total aus der Hand gerissen. Die Sehne hing wie ein Bindfaden aus der Hand hervor.

Gladbach, 15. Juni. Die „Gladb. Ztg.“ schreibt: Die Polizeibehörde in Bittich schritt zur Verhaftung einer verdächtig aussehenden Persönlichkeit, welche Dolche, Revolver und Werdwerkzeuge bei sich führte. Der Gestappte gab an, aus Gladbach zu sein, weshalb eine Photographie nach hier geschickt wurde. Wie sich nun herausgestellt, hat die Bitticher Polizei einen glücklichen Fang gemacht; der Verhaftete ist ein sehr gefährliches Subjekt, das gegenwärtig wegen Brandstiftung flüchtig verfolgt wird.

Steele, 13. Juni. Von hier berichtet man der „Eiff. B.“: Ein schrecklicher Schlag traf heute Nachmittag die Familie eines hiesigen angesehenen Bürgers. Die einzige Tochter des früheren Obersteigers M., ein blühendes und allgemein geachtetes junges Mädchen von vielleicht 21 Jahren, suchte und fand ihren Tod in den schwarzen Fluthen des Grenzbachs zwischen Steele und Königstele. Welches Motiv das junge Mädchen zu dem grausigen Schritt getrieben, ob Tiefsinn oder Anderes, ist unbekannt, soviel ist aber gewiß, daß sie in angenehmen Verhältnissen und im herzlichsten Einvernehmen mit ihren Eltern lebte.

Emmerich, 12. Juni. Die Majorität des hiesigen Stadtverordneten-Collegiums hatte das Ansehen des Bürgermeisters, die hiesige Waisenanstalt in ihre Verwaltung zu nehmen, mit der Motivirung abgelehnt, daß die betreffende Anstalt ein katholisches Privat-Institut sei, dessen Verwaltung die Stadt nichts angehe. Wegen die Entscheidung der Regierungs-Behörden, welche der bürgermeisterlichen Ansicht beizutreten, wurde beim Kultusministerium Recurs eingelegt. Letzteres hat nunmehr, laut der „Duisb. Ztg.“, dahin entschieden, daß „das Waisenhaus auf Grund der Stiftungsurkunden und der Statuten eine katholische Privat-Anstalt sei, welche von einem Curatorium zu verwalten ist, wie dies seit unvorbestimmten Zeiten geschehen.“

Bonn, 13. Juni. Ein bedeutender Diebstahl ist nach der „B.“ vergangene Nacht zu Bessel im Comptoir der dortigen Futtermittel-Fabrik auf eine höchst verwegene Art verübt worden. Während des furchtbaren Gewittersturmes machten sich die Diebe daran, den mehrere Centner schweren Geldschrank aus dem Comptoir auf's freie Feld hinauszuschleppen. Es muß eine ganze Bande gewesen sein, denn ein solcher Transport ist ja unter den günstigsten Verhältnissen sehr schwierig und zeitraubend. Auf dem Felde wurde der Schrank zerbrochen und beraubt. Der Inhalt des Schrankes war gerade ein recht namhafter, da derselbe die ganze Abrechnung für den heutigen Tag enthielt, was den Verbrechern offenbar bekannt war. Wie eilig das ganze Raubwerk verübt worden ist, geht daraus hervor, daß ein Bauer heute Morgen noch 400 M. des gestohlenen Geldes im Felde fand, welche einem der Diebe aus der Tasche gefallen sein mögen.

Belien, 11. Juni. Man schreibt dem „Westf. Volksblatt“ von hier: „In dem Nachbarorte Olsberg war, wie überall im Kreise, jede öffentliche Kundgebung zur Feier des Jubiläums unseres k. Vaters polizeilich untersagt. Trotzdem nun hatten die Olsberger den Tag aber gefeiert und Böller abgebrannt. Das Flagen war jedoch nicht im Dorfe selbst, sondern auf den umliegenden Bergen und Ghansee-Wäldern geschehen. Die prächtige Band hier sollte nicht ausbleiben; denn einige Tage nachher erschien eine Bekanntmachung des hiesigen Herrn Landrathes, wonach den Olsbergern das Schützenfest in diesem Jahre verboten wurde.“

Das Schützenfest sollte am 10. und 11. d. M. gefeiert werden, und waren alle Vorbereitungen getroffen, weshalb die Verhütung um so überraschender war.“

Frankfurt, 14. Juni. Mit dem gestern erfolgten Tode des Barons Rinder in Suderwich bei Reddinghausen ist die 62. Gemeinde unseres Distrikts verwaist und die genannte Gemeinde steht ohne irgend einen Priester da.

Vermischtes.

[Das neueste Kriegsschiff] der englischen Flotte unweitlich jenes, das in ziemlich geheimnißvoller Weise in jüngster Zeit auf der Werft zu Chatham gebaut wurde, ist das Torpedoschiff „Vigilant“. Obwohl nur 84 Fuß lang und 10 Fuß 10 Zoll am Verdeck breit, ist es doch das schnellste Schiff in der englischen Flotte, denn seine mittlere Schnelligkeit beträgt über neunzehn Knoten die Stunde. Der „Vigilant“ wird mit Widdhead-Torpedos armirt — ohne Kanonen. Die genannten Torpedos gehen mit einer Schnelligkeit von zwanzig Knoten auf tausend Yards weit vom Schiff, und von diesem aus gelenkt, in jeder gewünschten Tiefe unter der Wasser-Oberfläche, von 1—30 Fuß. Man kann sie vom Schiffe aus explodiren machen, entweder indem sie an ein Object stoßen, oder in jeder beliebigen Distanz unter 1000 Yards. Sie sind derart konstruirt, daß ihre Explosion auf eine Fläche von je 70 Fuß Länge und Breite wirkt, und es ist kein Zweifel, daß jede Art von Schiff, welche dormalen existirt, von einem solchen Torpedo getroffen, sofort sinken muß. Das Torpedoschiff braucht dem von der Vernichtung bedrohten Fahrzeuge nicht mehr als auf tausend Yards nahe zu kommen, und es kann sehr viel solcher Explosiv-Instrumente nach einander absenden, welche, bis die Wirkung eintritt, von dem bedrohten Schiffe aus gar nicht bemerkt werden können.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuch am 16. Juni.

Weizen (1. Qual.)	27 20	Ruchweizen	— —
2. „	25 70	Hafer, 1. Qual.	16 50
3. „	— —	Rüben (Rübel)	— —
Sandroggen (1. Qual.)	19 70	Waps (1. Qual.)	— —
2. „	18 70	Waps (2. „)	— —
Gerste (Winter-)	— —	Kartoffeln	9 —
Sommer-)	— —	Heu	8 49
		Roggenstroh	— —

(Alles per 100 Kilo.)

Breite unverändert.	
Rübel per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	72 50
Rübel per 100 Kilo faßweise	74 50
Gereinigt Del per 100 Kilo a. — M. höher als Rübel.	— —
Preßkuchen per 1000 Kilo	150 —
Weizen-Vorjahr 00 per 100 Kilo	35 —
Kleien per 50 Kilo	5 60
Rübel und Kuchen unverändert.	— —

Brodtage der vereinigten Bäcker in Neuch. Bis auf Weiteres kostet das 12-pfd. Schwarzbrot 1 M. 28 Pf. Neuch, 16. Juni. (Wochenbericht.) Die Bäckerei gewann in unserer hiesigen Getreidegeschäfte während der verflochtenen Woche vollständig überhand, wie denn auch die Notirungen Werthverminderungen bei verschiedenen Artikeln aufwiesen. Nach Weizen ließ der Begehr wesentlich nach und waren die Landzufuhren davon schlecht loszuwerden, trotzdem man Käufern bereitwillig entgegenkam. Roggen ging ziemlich träge ab, behauptete aber den letzten Preisstand. Gerste erfuhr wenig Verwertung. Hafer mußte bei leblosem Handel nicht unerheblich nachgeben. — Für Waps und Rüben neuer Ernte lauten die ungünstigen Forforderungen jetzt etwas höher. Das Geschäft darin ruht noch fast vollständig. Rübel im Allgemeinen etwas niedriger. Preßkuchen ruhiger. — Mehl konnte sich wie Kleien weniger Beachtung erfreuen.

Neuch, 16. Juni. (Amtl. Notirungen der Handelsmakler.) Weizen viel. eff. M. 27.00 M., fremder 24.00—26.00 M., per Juli mitter, — bz., 23.20 M., 23.20 M., per Nov. 21.70 M., 21.95 M., 21.85 M.

Roggen fester, viel. eff. M. 19.00 M., fremder 15.50—21.00 M., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Juli — bz., 15.20 M., 15.15 M., per Nov. 15.50 M., 15.50 M., 15.50 M.

Gerste fester, ohne Sack per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter per Juli — bz., 15.25 M., 15.15 M.

Rübel fester, per 50 Kilo mit Sack in Eisen. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 35.00 M., per Oct. 33.50 M., 33.60 M., 33.50 M. (Bandmarkt) Weizen M. 24.50—25.75; Roggen M. 18.00—19.00; Gerste M. —; Hafer M. 15.00—17.20; beapft nach Quantität pro 200 Pfd. Zufuhren schwach.

Erbsen, 15. Juni. Weizen: schwere Sorte 27.00, mittlere Sorte 26.00, leichte Sorte —. Roggen schwere Sorte 20.00, mittlere Sorte 19.50, leichte Sorte 19.50. Hafer schwere Sorte 18.00, mittlere Sorte 17.50, leichte Sorte —. (Alles per 100 Kilo.) Kartoffeln (per 100 Kilo) 8. —. Stroh (per 100 Kilo) 7. —. Heu (per 100 Kilo) 8.00. Rindfleisch (per 1/2 Kilo) —. Schweinefleisch —. Hammelfleisch —. Speck 75. —. Butter 1. —. Eier (60 Stück) 3. —.

Getreide, 15. Juni. Weizen per Juni-Juli 238. — per Sept.-Oct. 223.00 M., Roggen per Juni-Juli 152.00, per Sept.-Oct. 153.50 M., Rübel per Mai 64.50, per Sept.-Oct. 62.50 M., Spiritus loco 51.80, Mai-Juni —, per Juni-Juli 51.50, per Juli-Aug. 52.50 M.

Antwerpen, 14. Juni. Weizen still bei nur schwach behaupteten Preisen. Roggen fest. 34.50 und hunder Danzig fest. 35 bez. Roggen, Gerste und Hafer sind still.

Antwerpen, 15. Juni. Raff. Petroleum matt, blank disp. frs. 29. — M., — M., per Juni 29.50 M., Juli 30. — M., Aug. 30.25 M., — M., Sept. 30.25 M., Sept.-Oct. 30. — M. — Amerik. Spec long disp. frs. 90, short disp. 94. Roß-Umsatz 555 B. Kurz Köln 122.90.

Wismärkte.

Paris, 14. Juni. Zugeliefen waren 2057 Ochsen, 425 Kühe, 85 Stiere, 782 Kälber, 16,325 Hammel und 1960 Schweine. Durchschnittspreise: Ochsen fr. 1.45—1.88, Kühe fr. 1.25—1.85, Stiere 1.24—1.82, Kälber fr. 1.50—2.30, Hammel fr. 1.30—1.95, Schweine 1.38—1.50.

London, 14. Juni. An den Markt gebracht waren 500, Stüd Hornvieh, 8000 Schaafe, 100 Kälber. — Schweine. Bezahl wurde per Stone von 8 Pfd.: für Ochsenfleisch 4 6d, bis 6 1/2 d, für Hammelfleisch 5 1/2 d, bis 6 1/2 d, für Kalbfleisch 6 1/2 d, bis 7 1/2 d, Schweinefleisch 4 1/2 d, bis 5 1/2 d.

Paris, meldet, daß zehn Tage, Kien begeben wurde das f. Angabe sin In den Pro fische Regier herausgestellt ten ist.

Rom, 1 mit Gefolge London das jeder br

Heute I an einem erwarret d Heint R Kitter d Greg im Alter 7 Seinen t Verwandten lunde Die Si

Zu dem B Kauerz So hierdurch freunl Jrr Vorhand d.

Stadttra im Rathh am Montag Nachmi Gegenstände 1. Fortbildung 2. Ortsstatut 3. Stellvertre

Gras zu Webe Mittwoch de Nachmit soll in der W Herrn Jacob bellinghoven der wuchs von den zellen und fä ten Requirerenten werden, nämlich

I. für Rechnung meisters Bie ca. 13 W gerbenben; II. für Rechnung zu We

113 Rth. in 3 Mrg. 1 gessend, 140 Rth. 1 Mrg. 44 Wend, 1 Mrg. 44 3 Mrg. 85

III. für Rechnung zu C 1 Mrg. 57 2 Mrg. 14 mannsgras, 112 Rth. hin

IV. für Rechnung hann Schw 1/2 Mrg. in fagrtsthor n

V. für Rechnung Dohmer zu 1 Mrg. 44 meindewiese

VI. für Rechnung Hermanns 1 Mrg. 44 meindewiese

VII. für Rechnung Bieren zu 1 Mrg. 44 meindewiese

VIII. für Rechnung Raths zu 1

 Schweine sind zu
laufen bei Ludwig

Sieben angekommen große Partien hochfeiner Sommer-Kleiderstoffe zu 58 Pfg., früherer Preis 10 Sgr. 10¹/₂ breite schwarze Kleider-Repse in guter Waare zu 10¹/₂ Sgr. Breite farbige Repse zu 50 Pfg., früherer Preis 7¹/₂ Sgr., sowie schwere Grosgrains zu 29 Pfg.

F. Beumer.

Preis-Ermässigung.

Die Original-Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York,
deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen und auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern jetzt auch die billigsten Nähmaschinen, welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:



Die Neuen Familien-Nähmaschinen mit Hand- und Fußbetrieb
für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Confections-Arbeiten, Mäntel-, Corset-, Mägen- und Schirm-Fabrikation
M. 85, M. 93, M. 110, M. 120.

MEDIUM-NÄHMASCHINEN

für Schneider, Schuhmacher, Tapezierer etc.

Bei Barzahlungen 5 % Rabatt. Reparaturen werden prompt ausgeführt. — Ferner empfehle mein Lager in Maschinen-Nadeln, Garnen und Ersatztheilen. Auf Wunsch werden obige Maschinen bei entsprechender Anzahlung gegen wöchentliche Abzahlung von 2 Mark abgegeben. Anlernen gratis.

L. Dresen, Neuf Markt, gegenüber dem Rathhause.

Weinhandlung von R. Francken, Neuf, Crefelderstr. D 13,

empfehle alle Sorten ganz reingehaltene, ausgezeichnete Weine, als:
Rosenweine, Zeltinger, Brauneberger etc. von 60—100 Pfg. per Fl., 22,50 M. per Anker und höher.
Rheinweine, Laubenheimer, Merxheimer etc. " 60—100 " " " 22,50 " " " "
Nordlichter, Walsporheimer etc. " 75—120 " " " 33 " " " "
Bordeaux, Medoc, St. Julien etc. " 1 M. 5.1, 70 " " 45 " " " "
Champagner von 3 M. per Fl. und höher.
Allen echten abgelagerten Madeiras von 2,50 M. per Fl.
Für Magenleiden, Kinder und Kranke besonders empfehlenswerth: Süßen Ungarwein, 1,50 per Fl.
Lithauer, rein medic., direkt bezogen, per Originalflasche 2,50, 1/2 Fl. 1,30, 1/4 Fl. 70 Pfg. Bei Abnahme von 12 Fl. 20 Prozent Rabatt.

Nähmaschinen,
Drehmaschinen,
Göpel,
Futterschneider,
Rübenschneider,
Saemaschinen,
Dreischarppflüge,
Pferdebäder,
Pflugräder.

Bohrmaschinen,
Biegemaschinen

Heute auf Lager bei
H. J. Schmitz,
Düren.
Reservetheile zu Maschinen von
Reuter & Bang stets vorräthig.

Flaschen-Bier.

Um allen Anforderungen meiner geehrten Kundenschaft zu entsprechen, hiermit die ergebene Anzeige, daß von heute ab Bestellungen in Flaschenbier durch die Briefkasten des Herrn Wm. Reichhöfer gemacht werden können.

Achtungsvoll
Wm. Reichhöfer.

Den geehrten Bewohnern von Neuf und Umgebung beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß mein Garten nunmehr zur Wirtschaft einrichtet und in welchem Wein, Flaschenbier und Kaffee verabreicht. Es wird mein Bestreben sein, die mich Besuchenden recht aufmerksam zu bedienen und bemerke noch, daß für Musikfreunde ein Klavier zur Verfügung steht. Um geneigten Bespruch bittet
Wm. H. J. Neuhäuser,
Barriere bei Neuf.

Dankagung.

Wir sagen hiermit dem Herrn **Ranzen** bei seiner Amts-Entlassung unsern herzlichsten Dank für seine vierundzwanzigjährige Verwaltung als Ortsvorsteher, besonders auch dafür, daß er uns in der bekannnten Brandgeschichte gegen Professor v. Schöel so ehrenvoll in Schutz genommen hat.
Gindorf, den 14. Juni 1877.
Rehrere Gindorfer.

Eine freimüthigende Rath zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.



Schützenfest

der
St. Sebastiani = Bruderschaft zu Hemmerden
am 17. und 18. Juni c.

Sonntag den 17. Juni, Morgens 11 Uhr, Nachtparade.
Nachmittags 3 Uhr:

Grosse Parade

vor dem hohen Protector Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Salm-Reifferscheidt-Dyck, nach derselben findet auf dem Schützenplatze Schützen- und Preisvogelschießen Statt, während desselben

CONCERT

der beiden Musikchöre. Abends 8 Uhr:

Ball

in der Tonhalle. Getränke nach Belieben.
Montag den 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr, Fortsetzung des Schießens. Abends 7 Uhr Krönung des Königs, Parade vor demselben und Zug durch's Dorf. Um 8 Uhr:

Krönungsball.

Entrée auf dem Schützenplatze: Person 25 Pfg., zu den Bällen für Herren Sonntags 75 Pfg., Montag 1 M., Damen 50 Pfg.
Der Vorstand.

Kirmes zu Neufsurth.

Sonntag den 17., Montag den 18. und Dienstag den 19. Juni findet bei dem Unterzeichneten

Ball

Statt. Entrée a Person 25 Pf., wofür bis 7 Uhr freies Tanzen ist. Es ladet ein
Johann Kirmes.

Kaarster Kirmes.

Sonntag den 17. und Dienstag den 19. d. findet von 4 bis 7¹/₂ Uhr

Tanz-Musik

Statt. Entrée a Person 25 Pf., wofür freies Tanzen. Später

BALL

Getränke nach Belieben. Es ladet ergebenst ein
W. Reichhöfer.

Kirmes

zu Neufsurth.

Sonntag den 17., Montag den 18. und Dienstag den 19. Juni von 4 Uhr ab

Garten-Harmonie,

wobei Wein, Bier und Kaffee; später

Ball

wobei nur Wein verabreicht wird. Entrée zum Balle 6 Sgr., wofür eine kalte Flasche Wein.

Junge Mädchen mit Dopp-erbisen, sowie für die Saison ange-messene Speisen ist bestens besorgt. Hierzu ladet ein
C. Schmalbach.

Morgen Sonntag findet in unserer bekannten Halle

Ball

Statt. Entrée 50 Pfg., wofür Wein verabreicht wird. Damen frei. Hierzu laden ein
Gebr. Jansen.

Kaarster Kirmes.

Sonntag den 17. und Montag den 18. d. Mts.

BALL

Statt, wozu ergebenst einladet
Michael Breiter.

Kaarster Kirmes.

Sonntag den 17. und Montag den 18. d. Mts. feiert der hiesige Männergesang-Verein unter gest. Mitwirkung von drei auswärtigen Vereinen im Saale der Wwe. Wilm's sein 50-jähriges Bestehen durch

Concert u. Ball.

Entrée zum Concerte a Person 50 Pfg. Anfang 5¹/₂ Uhr.

Der Vorstand.

NB. Nach dem Concerte ist meine Bierwirtschaft für den Abend geschlossen. **Wwe. Th. Wilm's.**

Am Sonntag den 17. Juni findet in Hälbrath

Preis-Sternen-Schießen

um 100 Pfg. geräucherter vortrefflicher Schweinefleisch statt.

Gesellschaft „Loreley“.

Heute den 16. Juni, Abends 7¹/₂ Uhr, **Vorstands-Sitzung.**

Morgen Sonntag, Nachmittags 5 Uhr,

gemüthliches Beisammensein

im „Deutschen Hof“.

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Gesellschaft „Schützenlust“.

Morgen Abend 8 Uhr:

General-Versammlung bei Herrn Jacob Kauffels, behufs **Ergänzung des Vorstandes.**

Der Vorstand.

Sonntag den 16. d. s.:

Preisvogelschießen

bei **Peter Schröder** in Lüttengiehn.

Korn- und Haferstroh

zu haben, auch in kleineren Partien, in der **Sauertraufabrik** von **Theodor Pellerberg.**

Eine große Partie **Dünger** und 2 **Ackerpferde** billig zu kaufen bei **M. Reichhöfer** in am Bahnhof.

Ein erfahrener **Bäckergeselle** gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein fleißiger und durchaus erfahrener **Landwirth**, der längere Jahre die elterliche Wirtschaft mit dem besten Erfolge selbstständig geführt hat, sucht wegen Aufgabe des Geschäfts unter beiderseitigen Ansprüchen eine **Verwalterstelle**. Adresse zu erfahren in der Exp. d. Exp.

Aus der Schule entlassene **Knaben** für leichte Arbeit gesucht von **Pet. Jos. Schram.**

Ein braves **Dienstmädchen** wird gesucht. Rheinstraße D 167.

Ein **ordentliches Mädchen** für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Neuf-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.

Von Neuf. Von Düsseldorf.
6 Uhr 30 Min. 7 Uhr 15 Min.
(außer Sonntags.) (außer Sonntags.)
8 Uhr 5 Min. 9 Uhr 30 Min.
10 " 45 " 11 " 30 "
12 " 50 " 1 " 30 "
(Nachmittags.) (Nachmittags.)
2 " 25 " 3 " 10 "
4 " 20 " 5 " 10 "
6 " 20 " 7 " 10 "
8 " 20 " 9 " 10 "

Bei **Rambert**, am Hochhofen und zu **Gebr. Lind** Landungsbrücken. **M. Deller.**
Hierzu zwei Beilagen.

Die W

Wir haben
legende
für einzelne
Boos im Hei
war: Es find
jeder Art, we
wurf der Gef
sich die Kirch
ferner die Kr
helbenmüthig
welchen sie is
endlich die F
des Heidenth
Frau erhoben
schützt hat.
ganze Mensc
Kirche; denn
großen Classe
zen Geschlecht
organisches
Glaubens im
Schon daraus
große Buge ist
behauptet wir
das bessere
dieses Wohl,
Hinderniß. N
aus Leib und
Bedürfnisse ha
leeren Red e
ruhig und zu
sie in der lan
Menschheit vol
zu leben, wa
Wohlfahrt.
dadurch, daß
pflügt hat, w
schen Wohlfa
die Liebe zu
heibnischen Gr
sie galt als ein
Die größten W

Die

4)

Die Zeitung
Wladimir Kor
fen und dessen
hante in Sieb
Gouverneur w
Mannes sehr z
gebildet.

Wladimir,
geheimen Club
kaum ein Auge
um seinen Bru
vom Lager fern
an die Seinige
Gefängnisse un
Kofalen ausge
Schuß, diese
gender Weise.
Bläne entworf
den Gouverneur
allein er kannt
Bergeliche eine
nach Deloowo
überzeugen und
Frauen; er kon
er sogar verheir
verlassen, thei
war, theils we
des Bruders be
dem Gedanken
sen lassen könn

So war der
Wladimir einen
seine Mutter al
mit der Hoffnau
Baters aufbieten
Haus des Bouv
tergarten zu leit
er grübelte nach
seinem Resultate

Wladimir's d
und einnehmend
interessant. Se
freundlich, das
und die hohe e
Wegenfäße als
unter Geschwist
gen Körperbau
lobenden Chara
Wann, mehr J
leben seinen De

Beilage zu Nr. 133 der Neuf-Brevenbroicher Zeitung.

Samstag den 16. Juni 1877.

Die Wirksamkeit der Kirche für das irdische Wohl der Menschheit.

(Fortsetzung.)

Wir haben im Vorherigen gesehen, welche eine große und segensreiche Wirksamkeit die Kirche entfaltet hat besonders für einzelne große Klassen der menschlichen Gesellschaft, deren Loos im Heidenthum ein überaus drückendes und trauriges war: Es sind dies die Armen, Verlassenen und Bedürftigen jeder Art, welche im Heidenthum als eine Last und ein Auswurf der Gesellschaft angesehen und behandelt wurden, deren sich die Kirche aber in liebevollster Weise angenommen hat; ferner die Kranken, für die sie mit der größten Liebe und heiligmüthigsten Aufopferung stets gesorgt; die Sklaven, welchen sie ihr hartes unmensliches Joch abgenommen und endlich die Frauen, welche sie aus der unwürdigen Stellung des Heidenthums zur Würde und Freiheit der christlichen Frau erhoben und mit aller Festigkeit in dieser Stellung gesichert hat. Schon diese großen Segnungen verpflichten das ganze Menschengeschlecht zum innigsten Danke gegen die Kirche; denn wenn dieselben auch zu allererst jene vier großen Klassen betreffen, so kommen sie doch auch dem ganzen Geschlechte zu Gute, weil die menschliche Gesellschaft ein organisches Ganzes ist und darum das Wohlbefinden eines Gliedes immer Einfluss übt auch auf alle anderen Glieder. Schon daraus ergibt sich, daß es eine höchst einfältige und grobe Buge ist, wenn von den Feinden der Kirche hartnäckig behauptet wird, dieselbe vertriebe ihre Kinder lediglich auf das bessere Jenseits, sie kümmere sich aber nicht um ihr irdisches Wohl, oder gar, sie sei der irdischen Wohlfahrt ein Hinderniß. Nein, die Kirche weiß gar wohl, daß der Mensch aus Leib und Seele besteht, daß er auch mannigfache irdische Bedürfnisse hat, und sie kann den hochtrabenden, aber meist leeren Redensarten so vieler „Volksbeglucker“ gegenüber ruhig und zuversichtlich auf ihre Thaten hinweisen, welche sie in der langen Reihe der Jahrhunderte zum Wohl der Menschheit vollbracht hat. Gehen wir denn nun weiter, um zu sehen, was die Kirche gethan hat für die allgemeine Wohlfahrt. — Diese hat die Kirche befördert zunächst dadurch, daß sie jene stillen Tugenden geübt und gepflegt hat, welche die unentbehrliche Grundlage der irdischen Wohlfahrt bilden. Da ist zunächst die Arbeitsamkeit, die Liebe zu enger und weiterer Arbeit. Bei den heidnischen Griechen und Römern war die Arbeit verachtet, sie galt als eine Schande, ungeteilt für den freien Mann. Die größten Weisen dieser Völker, ein Aristoteles, ein Cicero,

sprechen in den stärksten Ausdrücken ihre Verachtung der Arbeit und des Arbeiters aus: „Man kann nicht in einer Werkstätte stehen und ein anständiger Mann sein“, sagt z. B. der Letztere. Die Arbeit, Ackerbau, Handwerk war Sache der Sklaven, für den freien Bürger ziemte sich nur die Beschäftigung mit Wissenschaft oder Großhandel. Und nur der reiche Mann, der von seinen Renten lebte, galt als achtungswerth, der arme Mann, der von der Arbeit seiner Hände lebte, als gemein. Dasselbe berichten die Schriftsteller von den andern heidnischen Völkern, unsere deutschen Vorfahren keineswegs ausgenommen. Die Arbeit, selbst der Ackerbau, galt für schimpflich, sie fiel den Sklaven zu und den Weibern. Nun weiß aber Jedermann, daß solider dauernder Wohlstand nur durch ernste Arbeit begründet wird. Und wer darin noch anderer Ansicht gewesen, der wird wohl durch die letzten sechs Jahre gründlich belehrt worden sein. Welch ein lustiger Reigen ward nach dem Kriegserfolge von 1870 eröffnet! Die Kunst, in kurzer Zeit hohe Mäße reich zu werden, schien damals eine „nationale Eigenthümlichkeit“, ein Gemeingut Aller zu sein. Die „Milliarden“ hingen ja an den Wollen, man glaubte bloß den Schoß aufhalten zu müssen, um den Glückseligen in Empfang zu nehmen, durch Actien, Gründungen und dergleichen papierene Wege glaubte man den „nationalen“ Wohlstand zu begründen, gleichsam spielend, beim Ansalen des Champagners und bei dem Rauschen der Festmusik. Aber wohl selten ist ein schöner Wahn so schnell und gründlich abgethan worden, als dieser. Wie in neuerer Zeit manche Bauten, die ohne gehörige Fundamente und ohne nötige Vorsicht aufgeführt waren, noch vor ihrer Vollendung zusammenstürzten, so ist auch dieses Wohlgebäude mit schillerndem „Rach“ zusammengeklüfft, taufende unter seinen Trümmern begrabend und namenloses Leid, unzählige Thränen hinterlassend. Wo und wenn nach den Grundrissen der Kirche verfahren wird, da sind solche traurige Zustände, solche totale Erschütterungen des Wohlstandes nicht zu befürchten; denn die Kirche hält zu sehr an dem Worte Gottes: „Im Schweiße Deines Angesichtes sollst Du Dein Brod essen.“ sie verwirft zudem das schieferhafte Jagen nach Reichthum, welches gerade so traurige Zustände hervorruft, mahnt vielmehr zur Zufriedenheit und Genügsamkeit. Sie betrachtet die Arbeit nicht als eine drückende Last, viel weniger als eine Schande, sondern als eine Ehre und eine Pflicht für jeden Menschen, sie hält aus religiösen Beweggründen alle zu enger Arbeit an, selbst jene, welche vermöge ihrer Stellung und ihres Reichthums derselben zur Erhaltung des Lebens nicht bedürfen. Darüber brauchen wir nichts weiteres zu sagen, denn selbst die heftigsten Gegner erkennen es an, daß die Kirche die Arbeit zur Pflicht

mache, indem sie ihr dies gerade oft zum Vorwurf mache, daß sie die Arbeit als eine religiöse Pflicht betrachte, während sie selbst dieselbe nur als Mittel zur Erlangung irdischer Güter und irdischen Genusses gelten lassen. Das ist aber ganz die Ansicht des alten Heidenthums.

Neben der Arbeitsamkeit sind es die Tugenden der Mäßigkeit, Sparsamkeit, Keuschheit und Enthaltamkeit in jeder Beziehung, worauf der allgemeine Wohlstand gegründet ist, „Ordnung, Vorsicht und Selbstbeherrschung“ sind die geistigen Bedingungen der Capitalersparnis“, sagt ein bekannter national-ökonomischer Schriftsteller unserer Zeit (Mosher). Eben diese Tugenden pflanzt die Kirche der Menschheit beständig ein. „Das Christenthum“, sagt Wetzstein, predigte den nordischen Völkern Enthaltsamkeit und Mäßigkeit und trug so, ohne es zu wissen, dazu bei, die Sparsamkeit und dadurch den Reichthum zu befördern. Der Reichthum wächst von Stunde zu Stunde.“ Es ist ja gerade jetzt in allerneuester Zeit die allgemeine Klage, daß die unbändige Genußsucht, der Hang zu Vergnügen und die daraus hervorgehende Verschwendung in allen Ständen eine Hauptursache der zunehmenden Verarmung sei. Die katholische Kirche hat zu allen Zeiten diese Laster aus scharfer Bekämpfung, die entgegengesetzten Tugenden befördert: nicht bloß durch ihre Lehre, sondern ganz besonders durch große Beispiele der Enthaltsamkeit, die sie vorzüglich in ihren Ordensleuten der Welt vorhält. Wie die katholische Kirche auf diese Weise den Wohlstand des Volkes hebt, das bezeugt uns der protestantische Geschichtsschreiber Wenzel durch Thatfachen, die er in seiner „Geschichte der letzten 120 Jahre“ anführt. Nachdem er berichtet, wie moderne Fabrikherren ihre Arbeiter schmählicher Weise selbst um ihren Lohn brachten, fährt er fort: „In den menschenvollen Fabriksorten zu Sieben und Peterwalden brach ein furchtbarer Aufstand der Arbeiter aus, der nur mit Militärgewalt (4. Juni 1845) unterdrückt werden konnte. Nirgends hatte die Entchristlichung tiefere Wurzeln in eigentlichen Völkern geschlagen, als hier. Alles schauerte vor dem Gend und der thierischen Wuth dieser Menschen und doch half ihnen Niemand. Nur ein polnischer Wächter, Brzozowski, der damals durch Oberschleichen pilgerte und Missionspredigten hielt, gab ein großartiges Beispiel der Hilfe, indem er zu Dautzen, Oppeln, Cosel u. s. w. die katholische Bevölkerung dahin brachte, dem Branntwein zu entsagen. Mehrere Hunderttausend Menschen bekehrten sich dazu, und überall verschwanden die Zuben, weil ihnen die Bauern keinen Branntwein mehr abkauften. Das wunderbare Wirken des Wunders aber wurde von der herrschenden in jeder religiösen Partei absichtlich ignoriert, in jeder

Die Tochter des Gouverneurs.

Erzählung aus dem Culturkampfe in Rußland von M. Renitus (Fortsetzung.)

Die Zeitung des Tages hatte ihr Vater dem Architekten Wladimir Korjnski übergeben, der auch den Plan entworfen und dessen geschmackvolle Fagadenausführung am Rathhause in Siebels allgemeinem Beifall gefunden hatte. Der Gouverneur war mit den Leistungen des talentvollen jungen Mannes sehr zufrieden und hatte den Plan in jeder Hinsicht gebilligt.

Wladimir, dem wir schon am vorhergehenden Abend im geheimen Club der Unirten begegneten, hatte in der Nacht kaum ein Auge geschlossen; einestheils hielt ihn die Sorge um seinen Bruder, der in ein hitziges Fieber verfallen war, vom Lager fern, andernteils beschäftigte ihn der Gedanke an die Seinigen. Seinen Vater mit Wunden bedeckt im Gefängnisse und Mutter und Schwestern den Nothheiten der Noth ausgesetzt zu wissen ohne männlichen Beistand und Schutz, diese Gedanken folterten ihn in geradezu überwältigender Weise. Zur Rettung seines Vaters hatte er tausend Pläne entworfen und wieder verworfen; zuerst wollte er den Gouverneur um Freilassung des Unglücklichen bitten, allein er konnte dessen Befürwortungen hinlänglich, um das Vergeßliche einer solchen Bitte einzusehen; dann wollte er nach Drelowo eilen, um sich von der Lage der Sache zu überzeugen und Schritte zu thun für die rat- und hilflosen Frauen; er konnte indeß Paul, dessen Anwesenheit in Siebels er sogar verheimlichen mußte, in den ersten Tagen kaum verlassen, theils weil dessen körperlicher Zustand bedenklich war, theils weil er bei dem leidenschaftlichen Temperamente des Bruders befürchtete, daß dieser sich von seiner Füge und dem Gedanken an Rache zu unbesonnenen Schritten hinreißen lassen könnte.

So war der Morgen gekommen; in aller Frühe hatte Wladimir einen vertrauten Boten nach Drelowo geschickt, um seine Mutter über das Schicksal Pauls zu beruhigen und sie mit der Hoffnung zu trösten, daß er Alles zur Rettung des Vaters aufbieten werde. Er selbst begab sich dann in das Haus des Gouverneurs Gromels, um die Arbeiten im Wintergarten zu leiten; sein Geist war indeß nicht bei der Sache, er grübelte nach, erwog alle Möglichkeiten — und kam zu keinem Resultate.

Wladimirs äußere Erscheinung war eine sehr gefällige und einnehmende; die Damen nannten ihn sogar hübsch und interessant. Seine durchgeistigten Züge waren mild und freundlich, das blaue Auge ließ an einen sanften Charakter und die hohe Stirn auf geistige Thätigkeit schließen. Größere Gegenstände als er und sein Bruder Paul mochte es selten unter Geschwistern geben; während dieser bei einem kräftigen Körperbau auch einen berben, leicht in Leidenschaft aufgeregten Charakter besaß, war Wladimir ein ruhiger, feiner Mann, mehr Idealist, und eine schüchtern angelegte Natur. Neben seinen Berufsgeschäften lag er in den Augenstunden

der Malerei ob; dann konnte sein Genies frei schafften und die Gebilde, die seinem Geiste vorzuschwebten, verkörpern; namentlich führte er einen glücklichen Pinsel in der Portraitmalerei, und die Erfolge, welche er auf diesem Gebiete der Kunst schon erzielt, hatten ihm den Gedanken nahe gelegt, sich ausschließlich diesem Kunstzweige zu widmen.

Während er in dem Glaspalaste trübsinnig, mit dem bittersten Weh im Herzen auf- und abschrift, sah er sich plötzlich Alessandrowa gegenüber.

„Sie scheinen mißgestimmt zu sein“, hub die junge Dame an, „ich habe Sie schon eine Weile beobachtet und war erstaunt, Sie den ich nur als heitern und lebensfrohen Mann kennen gelernt, niedergedrückt und traurig zu finden. In der That, Sie haben geweint, Ihre Augen sind geröthet.“ Wladimir senkte tief auf. „Ich habe alle Ursache, traurig zu sein“, entgegnete er; „es gibt Schicksalsschläge, welche den ganzen Muth des Mannes herausfordern, um denselben nicht zu erliegen.“

„Dach ich, Herr Korjnski, ohne unbescheiden zu sein, die Ursache ihrer Trübsal erfahren?“

Wladimir schaute in das helle Auge Alessandrowa's; er konnte ihr die Bitte, welche offenbar Theilnahme und Mitleid, nicht bloße Neugier gestellt, nicht abschlagen.

„Ja“, sagte er nach einer Pause, „Sie haben ein gutes Herz, gnädiges Fräulein, Sie verdienen Vertrauen; aber zürnen Sie mir nicht, wenn ich den heitern Frühlingshimmel, der den Thnen lacht, der nichts von Leid und Weh kennt, durch meine Mittheilung trübe.“

Er erzählte ihr mit kurzen Worten die Ereignisse des gestrigen Tages und in welcher harter Weise seine Familie von denselben betroffen worden.

„Aber das ist ja entsetzlich!“ rief die junge Dame tief durchschauert, und die hellen Thränen traten ihr in die Augen. „Ist es möglich, daß man also das Volk behandelt? Von alle dem hatte ich bisher keine Ahnung. Und Ihr Vater wurde in's Gefängniß geführt? Oh, ich werde sofort Papa bitten, daß er ihn freiläßt.“

„Ich halte dies für zwecklos; der Herr Gouverneur wird, selbst wenn er es wollte, die Freilassung eines Einzelnen nicht verfügen können; die Regierung will nun einmal die Bekehrung der Unirten mit allen Mitteln durchsetzen.“

„Könnten Sie Ihren Vater nicht bestimmen, zu unserer Kirche überzutreten?“

„Nimmermehr! Er würde ich mich selbst in den Kerker werfen und nach Sibirien schleppen lassen!“ erklärte Wladimir fest.

Alessandrowa blickte erstaunt auf; ein solcher Glaubensmuth, eine solche Ueberzeugungstreue, die wie sie gehört, auch das ganze katholische Volk in Polen bestaunen und durchglühte, war ihr neu.

„Ihre Religion muß sehr schön sein“, sagte sie, „wenn ihre Befürworter solchen Opfern und Verfolgungen gegenüber standhaft bleiben, und eher die härtesten Leiden und sogar den Tod erdulden, als denselben entsagen.“

„Weil sie die einzig wahre ist, gnädiges Fräulein, weil der Verlust der zeitlichen Güter, körperliche Leiden und der Tod nichts sind im Vergleich zu den ewigen Strafen, die den Treuen werden, der hinter den Falsche Christi untreu geworden. Das Loos meiner Familie schmerzt mich tief; aber noch tiefer würde es mich schmerzen, wenn Einer von uns, zeitlicher Vorteile wegen, abtrünnig würde und zu den Schismatikern überläufe.“

Alessandrowa blickte sinnend zu Boden; dann reichte sie dem Architekten mit den Worten die Hand: „Sie sind ein edler, braver Mann, ich achte Sie!“

Wladimir durchzuckte es seltsam, als die kleine, weiche Hand des schönen Mädchens in der seinen ruhte, und ein Gefühl, das er bisher nicht empfunden, durchschauerte ihn; ein schmerzhaft-süßes Gefühl.

„Immer mehr sehe ich meine Thorheit ein“, hub Alessandrowa nach einer Weile an, „die darin bestand, die Welt für gut und schön zu halten. Ein Wahngelbde zerreißt nach dem andern.“

„Die Welt könnte schön und gut sein“, versetzte der junge Mann, „wenn die Menschen sie selbst nicht zur Hölle machten. Der Eine verfolgt den Andern, und das ganze Leben ist nur ein erbitterter Kampf um's Dasein. Die Leidenschaften sind es, die Alles zerfressen, alle edleren Regungen erstickten und erdöden. Nimmt aber der Unglaube, der sich nicht scheut, jedes höhere, geistige Prinzip zu leugnen, der den Menschen zu den Thieren erniedrigt, dem Volke seinen einzigen Halt in diesem Jammerthale, den Glauben an Gott und ein Jenseits, dann bricht die letzte moralische Schranke, und das Elend wird sich in den breitesten Strömen über die Erde ergießen. . . Doch wozu sage ich Ihnen dies? Das Thema ist zu ernst für eine junge, lebensfrohe Dame.“

Plötzlich unterbrach er sich, wie von einem Gedanken durchblüht. „Dach ich mir eine Bitte erlauben, gnädiges Fräulein?“ fragte Wladimir.

„Wenn es in meiner Macht steht, gewähre ich sie gern.“

„Ueberlassen Sie mir auf einige Tage eine Photographie von Ihnen; ich möchte Sie malen!“

„Mit vielem Vergnügen; ich werde mit dem Bilde Papa überraschen und an das Bild eine Bitte knüpfen.“

„Eine Bitte?“

„Ja, die er mir nicht abschlagen wird. Herrlich! In acht Tagen feiert er Geburtstag. Das Weitere sollen Sie erfahren.“

Alessandrowa's Augen leuchteten vor innerer Freude und sie besaß sich, Korjnski eine kleine Photographie in Visitenkartenformat zu überreichen.

Als sie später in ihrem Zimmer in Gedanken verloren am Fenster stand, zeichnete ihr Zeigefinger unwillkürlich auf die Scheibe den Namen „Wladimir“; schnell aber, als erlapse sie sich bei einer unrichtigen Handlung oder als gähne sie dem Finger, der den Gedanken Ausdruck gegeben, schloß sie den Namen aus.

(Fort. folgt.)

Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

Marau, 11. Juni. Morgauer Blätter erzählen folgende heldenmüthige That eines Mädchens: Vorigen Samstag Vormittags, als der Eisenbahnzug mit den freiburgischen Eisenbahnpilgern gegen die Station Niederwyl heranbrauste, wurde ein Pferd schwarz und drang, eine dafelsitzende Barriere durchbrechend, mit dem angepönnelten Wagen auf das Bahngeleise ein. Der Tochter des Bahnwärters, die dafelsitzend den Dierst versah, gelang es noch, Pferd und Wagen von dem

— Man schreibt uns aus Einsiedeln in der Schweiz: „Auf alle Fälle bereichern unserer altberühmten Wallfahrtsstätte es gewiss von Interesse sein, zu vernehmen, daß seit dem 1. Mai dieses Jahres die Wädensweiler-Einsiedler-Eisenbahn dem Verkehr übergeben worden ist. Der hochwürdigste Abt Basilius von Einsiedeln hatte zwei Tage vorher am 29. April, das ganze Unternehmen unter allen Feierlichkeiten der Kirche eingeweiht. In einer Stunde kann jetzt der Pilger vom Züricher-See aus unter noch etwas abgelegenes Hochthal erreichen. Die neue Bahnlinie verdient sowohl in technischer als in landschaftlicher Hinsicht besonders hervorgehoben zu werden. In technischer Hinsicht gehört sie zu jenen Vergnügen, welche die höchsten Leistungen des sogenannten Abfahrtsystems aufzuweisen haben; mit der größten Sicherheit wird hier durch die gewöhnliche, allerdings mit einigen Schnüppordnungen ausgerüstete Lokomotive eine Steigung von 5% überwunden. In Bezug auf landschaftliche Schönheit und Abwechslung darf sich die neue Linie mit den meistgerühmten Bahnstrecken der Schweiz messen: in erster Hälfte der Fahrt bietet sich ein unvergleichlicher Rundblick über den gartenköniglichen Züricher-See mit den imposanten Schneehäuptern der Schwyzer und Glarner Alpen im Hintergrunde. Nahe dem Höhepunkt der Steigung der Station Schindellegi ändert sich wie mit einem Zauberstrich die ganze Natur. Der Reisende steigt sich plötzlich aus der bläulichen Kulturgegend mitten in eine wilde Alpenlandschaft versetzt — ein Uebergang, wie er an wenigen Plätzen sich augenscheinlicher und rascher vollziehen mag. Zwischen dunklen Felsen und Schluchten windet sich nun der Weg; erst kurz vor der Einsicht in den Einsiedler Bahnhof erweitert sich das Thal, welches im Süden die himmelansteigenden Rhythmen, im Osten die Glarner Hochberge malerisch beschließen. Um den Wallfahrern — und für sie wurde in

— Der bayerische Ort Cham zeichnete sich auch im vorigen Jahre wieder durch seinen Eier-Export aus, indem nicht weniger als 13,293,000 Stück verschickt wurden.

Klee- und Gras- Verkauf

Nachmittags 3 Uhr,
lassen die Herren Gebrüder Pütz
in ihrer Wohnung zu Brühl den
Eras. u. Eugenies-Aufsatz von
1½ Mrg. auf'm Pullader, im
Wüdericherfeld gelegen,
4 Mrg. im Rheinfeld, daselbst,
1½ Mrg. im Niederfeld, daselbst,
3½ Mrg. im kleinen Nieder-
feld, daselbst,
3½ Mrg. in der Wüdericher
Spieß, daselbst,
nummernweise auf Credit gegen
Bürgschaft versteigern.
Kauf. R. Funderkotte, Notar.

**Gras- u. Luzerner-
klee-Verkauf
zu Buderich.**

17 Arn. Gras mit Luzerner-
fließ am Abzugsgraben, Boerider-
weg und grünen Weg,
5 Arn. Luzernerfließ in der
Hordelle
auf Credit gegen Würgschaft ver-
steigern.
Kauf. H. Hinderkotte. Notar.

Kleeverkauf zu Buderich.

Dienstag den 19. Juni d. J.,
im Wirthshofe der Wwe. Vossen,
gleich nach dem Verfaufe für Herren
Gebr. Grabensee, läßt Herr
Hugo Glaser zu Brühl
7 Aern. Luzernerlee auf dem
Acker zu Wiberich,
1 Aern. ditto am Rheinelsdweg,
4 Aern. ditto im Welterfeld am
Dorfe neben Kriehs u. Brenner
auf Credit verzeigern. 1872

Capitalien

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Bomp, Notar.

Möbilar-Verkauf
zu Sohr.

Mittwoch den 20. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
lassen die Wittve P. J. Voess und
Kinder in ihrer Wohnung zu Gork
auf Credit gegen Bürgschaft ver-
steigern:

1 kräftiges Aderpferd, 2 Kühe,
1 schwer tragend, 1 Hind, 3
Faseltschweine, 1 lange Karre,
1 Schlagkarre, Flug, Egge,
Welle, 1 Wassermühle, Urinfaß,
Stellmachergefäß und einiges
Gehörl. und **Hausmobillien**
aller Art zc. zc., Johann
18 Eichen, 4 Eichen, 8 Weiden-
stämme, 6 Ulmen von 2½ Fuß
Durchmesser, 2 Kirschbäume und
3 Erlen, stehend am Erbe und
im Vend.

**Klee = Verkauf u.
Verpachtung
zu Buderich.**

Wohnung zu Wüderich
15 Aern. Zugermersee im Wüderich-
feld am Dorf, neben dem Bach
und Neuhäusen,
25 Aern. ditto im Rheinfeld, ne-
ben Häfser, Schiften, Pullen u.
Verschiedenen,
4 Aern. ditto im Ainen Nieder-
feld, neben Gebr. Büß,
20 Aern. ditto im großen Nie-
derfeld, neben Büß, Binnart,
Frurns und Verschiedenen,
15 Aern. ditto im Appelerfeld,
neben Büß und Häfser,
5 Aern. ditto daselbst, neben
Büß und Maesdig,
Credit verleiern.

Nach Beendigung des Ver
st Herr Naefchig

4½ Morgen Ackerland im Rhein-
feld, neben Schaertgens und
Maeschig — in 4 Parzellen
auf 9 Jahre verpachten.
Kauf & Sinderlatte Vater

Kapitalien

verschiedener Größen gegen ländliche
Hypothesen besorgt fortwährend
G. Rembs in Jülich.

Land- u. Wiesen- Verpachtung

Nachmittags 2 Uhr,
im Wirtschaftsfale der Wwe. Joh.
Pet. Weyer zu Wüttgen, lassen
A. Herr mit Dr. Adeau zu Brüssel:
4 Mr. 139 Rth. 56 Pf. Ackerland
auf dem Mato zu Wüttgen am
Mühlenwege neben Witthof und
Kreuzer,
3 Mr. 16 Rth. 12 Fuß ditto
am Rottersfeld zu Wüttgen neb.
Steven und Geschwister Sitten,
2 Mr. 64 Rth. 94 Fuß ditto
an den Linden daselbst neben
Baumann und Rallen,
1 Mr. 17 Rth. 14 Fuß ditto
am Wüttgerdorb neben Erben
Holzapfel und Dippers, vorh.

J. Stoberg,
1 Mrg. 95 Ath. 11 Fuß ditto
am Wege von der Wattmanns-
straße nach dem Dresch, neben

Broders und Ramper,
7 Rrg. 171 Ath. 98 Fuß ditto
auf dem Stütgerwalde neben
J. P. Heusgen,
1 Rrg. 89 Ath. 27 Fuß Wie-
sen auf den Waldenden zu
Kleinentroid neben Düppers
und Haushofswiesen.

3. Herr Joh. Peter Heusinger
zu Buchhausen:
3 Mrg 98 8th 11500 und

5 Aeg. 36 Aeg. Wiesen und
 Ackerland im Dippweg zu Klei-
 nenbroich am Dippwege neben
 Nilsge,
 1 Aeg. 149 Rth. 30 Fuß Wie-
 sen auf der Weide dafelbst n.b.
 Holzappel und Gens,
 2 Aeg. 8 Rth. Wiesen auf dem
 Blauslein
 auf 6 feste Jahre öffentlich verpachten.
 Gleichzeitig wird der Gras-
 wuchs von dem letzten Stück auf'm
 Blauslein zum Verfaufe ausgestellt.
 Zeug. H. Gindertotte. Notar.

**Für
Bierbrauereibesitzer
und Landwirthe.**

Dienstag den 26. Juni l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
sind die Herren **Gebrüder Anapp**
zu **Neuf** in ihrem **Lagerhause**,
Röhlenstraße B 168, wegen
Aufgabe ihres Lagers öffentlich auf
Ausschreibung zu verkaufen:
verschiedene **Wollgeräthe** u. s. w.

10 Stück selbstthätige Maisch-
Apparate, 7 Stück Brodteig-
Knetmaschinen, 1 Fruchtreini-
gungsmaschine nach Faucel, 2

ditto nach Pullmann, 10 Stück
Strohschneide- Maschinen nach
Vendal, für Pferdebesitzer, 10
Stück Strohschneide- Maschinen,
worauf man vier verschiedene
Schnittlängen schneiden kann,
1 Breitrebmäschine, 3 Stück
eiserne Edswellen, diverse Sä-
wellen für Säemaschinen, Dre-
faskast etc. etc., 10000 1 Centri-
fugal-Pumpe, womit 20 Dhm
Wasser per Minute durch Dampf-
kraft gepumpt werden kann.
Neuß. R. Funderkotte, Rotar.

Wiesen-Verpachtung zu Grimlinghausen.

Mittwoch den 27. Juni d. J.
Nachmittags 2 Uhr,
sollen im Wirthslocale der Wittwe
H. Bougarz zu Grimlinghausen:
1. die zu Grimlinghausen gelegenen
von Grooten'schen Wiesen,
2. die daselbst in denenden ge-
legenen beiden Wiesen-Parzellen

Gras-Verkauf zu Neuf.

Samstag den 30. Juni 1877,
Nachmittags 2 Uhr,
lassen im Birtheftotale des Herrn Peter Kauffels vor dem Nieder-
thore zu Neuß auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
das folgende Grasgewächs ersten und zweiten Schnittes, gelegen
auf der Neußgewies in der Gemeinde Neuß:

I. Herr Notar Franken zu Merzig:
3 Morgen 73 Ruthen 5 Fuß Grasgewächs an der So-
Notar Meuser und Wilhelm Kremer, bis an den Del-

weiter Panger und Wilhelm Cretzer, bis an den Leigang — in
zwei Parzellen gleicher Größe, Nr. 1 auf Reuß zu , Nr. 2 nach
dem Rhein,
1 Morg. 83 Rth. ditto auf dem Tierser , neben Graf Goldstein
und Reichers, bis zur Erst durchgehend,
1 Morg. 29 Rth. ditto daselbst, neben dem Vorigen, Walbröhl und
Rottels, vorh. Gebrüder Kaufmann, Rylmann und der alte Rhein,
82 Rth. ditto daselbst, neben dem Vorigen , Walbröhl , Tilmes,
vorh. Kaufmann und Neufferwiesen;
II. Herr Dr. Clemens Sels zu Reuß:
2 Morg. 61 Rth. Grasgewächs am Ziegelofen hinter dem Hamm-
feldsbrüchen das „Dreieck“, neben von Steffens und Stadt Reuß,
1 Morg. ditto daneben (früher Loffignol),
5 Morg. 128 Rth. 20 Fuß ditto, neben A. Binden und Erben Sy-
benius, vorh. die Erst und städtische Wiesen — in drei Parzellen,
wobon Nr. 1 und 2 jede 2 Morg. und Nr. 3 1 Morg. 128 Rth.
20 Fuß an der Erst.

1
un
18
13
13
ber
1
ber
her
III
1
ne
Ne
3
1
Se
7
un
IV. Fr
2
1
1
16
7
Tr
3
8
2
un
VII. S
1
Jo
1
6
v
1
Co
Ne
Mont
im Wirth
Neuß lass
das
auf
I
2
ber
4
un
Sta
an
6
Lan
bah
1
3
Ren
I
1
nebe
59
V. die
4
und
groß
141
183
1
1
1
VI.
1
der
Der
3, 4 und
Neu
3. B
empfiehlt
Der
elegant gen
Sahne
alles
Tape
Wedd

geren Aufenthalt
Retourbillet mit
2 Fr. 80 Cts.)
in die linksufrige
a Besucher, mag
kommen, gegen
sen alle Bilger
transitpunkt Wä-
r direktem Ver-
wechseln; denn
stellt.
Zürich kommen,
nment Uebungen
ie ohne längern
ose aus mit der
fahren können;
er findet gleich-
heilthum recht
tze in die wei-
en Juden zum
er Reiche legte
e mit der Wa-
zu essen und
en Port. Der
enblich: „Wa-
mit de Fisch?“
ich sprach was
der Reiche. —
er Arm, „der
en im Wasser
ir nicht können
antworteten se
a mir.“ erwid-
b wußt nicht
egen.“ — Be-
die der Gast
e sich auch im
art aus, indem
wurden.
er herrührend)
stährigen Be-
achtet werden.
Erben Jo f.
linghausen ge-
gen Benutzung
gs zu Grim-
tude an.
tte, Notar.
kauf
eim.
Juni d. J.,
Uhr,
herra A n d r.
m läßt Herr
Baldschmidt-
wächs erster
mitt auf den
hof gebührend
en Wiesen, in
it,
gtschaft ver-
tte, Notar.
uf
dem Nieder-
s, gelegen
ang, neben
ang — in
Nr. 2 nach
f Goldstein
lbröhl und
alte Rhein,
Tilmes,
m Hamm-
stadt Neuf.
Erben Sp-
Parzellen,
128 Rth.

1 Mrg. 3 Rth. 50 Fuß ditto auf den Kirchthürmen, neben Geyr und Breuer,
1 Mrg. 5 Rth. 80 Fuß ditto unter den Kirchthürmen, neben dem Vorigen, das sog. Breuerstück,
189 Rth. 70 Fuß ditto auf dem Schandert, neben Boerid, Eydeler, vord. Neufertwiese,
135 Rth. Luzernerflee mit Grasgewächs auf dem Tiepers, neben dem Vorigen,
1 Mrg. 90 Rth. ditto auf'm Tiepers, neben Boerid und Jansen, vord. der Erbsenhal (die drei letzteren Stücke von Großmann herrührend;
III. Frau Wittwe Franz Baumeister zu Köln:
1 Mrg. 44 Rth. Grasgewächs auf dem Schandert der Neufertwiese, neben Böder und Verkäufer, vord. städtische Wiesen, bezeichnet mit Nr. 1 am Städtischen,
3 Mrg. ditto am alten Rhein, neben Verkäufer,
1 Mrg. 152 Rth. ditto auf der Schanz am Delgang, neben Geyr,
7 Mrg. Luzernerflee und Gras auf dem Tiepers, neben Dr. Sels und Nebes — in sechs Parzellen;
IV. Frau Wittwe Theodor Klöcker Erben zu Hamm:
2 Mrg. 6 Rth. Grasgewächs auf dem Schandert und den Kirchthürmen, neben Josten und Geyr,
1 Mrg. 10 Rth. ditto auf dem Schandert, neben Josten,
169 Rth. ditto auf dem Schandert, neben Josten und Geyr,
V. Herr Wilhelm Ingenhoven zu Hamm:
7 Mrg. 47 Rth. 20 Fuß Grasgewächs auf dem Tiepers an der Tränke, vord. die Erst — in vier Parzellen, wovon Nr. 1, 2 und 3 jede 2 Mrg., Nr. 4 1 Mrg. 47 Rth. 20 Fuß, Nr. 1 am Städtischen;
VI. Herr Max Münch zu Willich:
2 Mrg. 160 Rth. Grasgewächs auf dem Schandert, neben Cloeren und Michel, vord. Hof Schmitz und die Erst, dem Kaiser gegenüber,
VII. Herr Friedrich Freiherr von der Leyen-Blomersheim auf Bloemersheim bei Blun:
1 Mrg. 10 Rth. 70 Fuß Grasgewächs auf'm Schandert, neben Josten, genannt der Kirchthurm,
1 Mrg. 175 Rth. 70 Fuß ditto in der Hüsgekau,
6 Mrg. 27 Rth. 60 Fuß ditto, neben Josten — in drei Parzellen, von je 2 Mrg. 9 Rth. 20 Fuß, Nr. 1 neben Gebrüder Dammer;
VIII. Herr Heinrich Orthmann zu Wesel:
1 Mrg. 90 Rth. Grasgewächs auf dem Delgang, neben Peter Conen.
Neuf, den 10. Juni 1877.

N. Sinderkotte, Notar.

Gras-Verkauf zu Neuf.

Montag den 2. Juli 1877, Nachmittags 2 Uhr, im Wirtshof des Herrn Peter Kauffels vor dem Niederthore zu Neuf lassen auf Credit gegen Bürgschaft versteigern: das folgende Grasgewächs ersten und zweiten Schnittes, gelegen auf der Neufertwiese in der Gemeinde Neuf:
I. Herr Peter Heinrich Kottels zu Neuf:
2 Morgen 28 Ruten 70 Fuß Grasgewächs auf'm Schandert, beiderseits Theodor Kottels, vord. Gemeinde Neuf,
4 Mrg. 50 Rth. ditto auf'm Tiepers, neben Geschwister Saffen und von Lange — in 2 Parzellen gleicher Größe, Nr. 1 vom Städtischen bis an den alten Rhein, Nr. 2 vom alten Rhein bis an die Erst;
II. Herr Theodor Kottels zu Neuf:
6 Mrg. 21 Rth. 80 Fuß Grasgewächs am Rasersloch, neben von Lange und Rafflein, vord. Kottels und Bergisch-Märkische Eisenbahn — in 3 Parzellen gleicher Größe,
1 Mrg. 93 Rth. 60 Fuß ditto daselbst, neben Peter Kottels;
III. Herr Notar Kottels zu Düren:
3 Mrg. 167 Rth. 80 Fuß Grasgewächs im Hammfeld, neben von Kempis, Cremerius und Reithoff;
IV. Frau Wwe. Wilhelm Tilmes zu Köln:
1 Mrg. 93 Rth. Grasgewächs am alten Rhein auf dem Tiepers, neben Vinden, Melchers und der Schlenke,
59 Rth. 80 Fuß ditto am Städtischen;
V. die Erben des Herrn Balth. Rangen zu Neuf:
4 Mrg. 78 Rth. 60 Fuß Grasgewächs auf'm Tiepers, neben Saffen und Kahler — in 2 Parzellen, Nr. 1 auf die Stadt zu, 2 Mrg. groß, Nr. 2 neben der Erst, 2 Mrg. 78 Rth. 60 Fuß,
141 Rth. 60 Fuß ditto auf'm Schandert, neben Walbröhl u. Josten,
163 Rth. 30 Fuß ditto daselbst, neben Josten und Daniels,
1 Mrg. 1 Rth. 60 Fuß ditto daselbst, neben Daniels u. Schwann,
1 Mrg. 22 Rth. 90 Fuß ditto daselbst, neben Gaher u. Schwann;
VI. die Stadt Neuf (früher Wwe. Aug. Feldhaus):
1 Mrg. 150 Rth. 70 Fuß Grasgewächs am Tieperswerth, längs der Erst und den bergischen Wiesen, vord. Nilles und Hüller.
Der Feldhüter Bovenfchen weist die Stücke unter Nr. 1, 2, 3, 4 und 6 und der Wiesenhüter Kapper die Stücke unter Nr. 5 an.
Neuf, den 10. Juni 1877.

N. Sinderkotte, Notar.

J. W. Röttenich, Köln, Unter Goldschmied 6, gleich am empfiehlt zu Fabrikpreisen:
Fenster-Rouleaux in Shirting, elegant gemalt und fix und fertig an die Stangen befestigt,
Flaggen und Flaggen, Tapeten jeder Art. Alles in großartiger Auswahl.
Tapeten-Rolle, 5-20 Rollen, bedeutend unter Preis.

Wedekinds Kornbranntwein-Brennerei Nordhausen anno 1770
gegründet 1770
N. Sinderkotte, Notar.

Immobilien-Versteigerung zu Neuf.

Mittwoch den 4. Juli l. J., Nachmittags 3 Uhr, lassen die Erben des verstorbenen Herrn Balthasar Rangen im Wirtshof des Herrn Wilhelm Serbaes dahier: ihre nachfolgenden in der Gemeinde Neuf gelegenen Immobilien unter günstigen Zahlungs-Bedingungen öffentlich verkaufen:
1. 141 Ruten 60 Fuß Wiese auf'm Schandert, Flur Q Nr. 838/294,
2. 4 Mrg. 78 Rth. 60 Fuß Wiese daselbst, Flur Q Nr. 769/184,
3. 1 Mrg. 20 Rth. 90 Fuß Wiese daselbst, Flur Q Nr. 832/287,
4. 1 Mrg. 1 Rth. 60 Fuß Wiese daselbst, Flur Q Nr. 834/289,
5. 153 Rth. 40 Fuß Wiese daselbst, Flur Q Nr. 836/291,
6. 3 Mrg. 108 Rth. 90 Fuß Ackerland am Rambergerhof, Flur E Nr. 130/13,
7. 3 Mrg. 100 Rth. 70 Fuß ditto daselbst, Flur E Nr. 128/13,
8. 3 Mrg. 55 Rth. 90 Fuß ditto am Gieselpfad, Flur F Nr. 1243/542,
9. 4 Mrg. 15 Rth. 10 Fuß ditto daselbst, Flur E Nr. 127/15.
Neuf, R. Sinderkotte, Notar.

Wiesen-Verpachtung zu Neuf.

Montag den 18. Juni curr. werden bei dem Wirtshaus Herrn Michael Schmitz zu Neuf, Niederstraße, in den üblichen Vormittags- und Nachmittagsstunden die auf der Neufertwiese gelegenen Grasstücke, als Delgang, Tybers, Schandert und mehrere andere i. g.

Bergischen Grasstücke, den Herren Böder, Boisserée, Otto und Schilgen gehörig, unter ausgedehntem Zahlungs-termin für das laufende Jahr öffentlich verpachtet.
Brandenbergs Notar.

Luzernerflee-Verkauf.

Montag den 18. Juni c., Nachmittags gleich nach der Verpachtung der bergischen Grasstücke bei dem Wirtshaus Herrn Michael Schmitz zu Neuf, Niederstraße, lassen auf Credit verkaufen:
a. Frau Appellationsger. Rath Boisserée zu Köln:
4 Mrg. 112 Rth. Luzernerflee auf dem Neufert Weiden Schandert, neben Wwe. Gende und Wwe. Guf. Albrecht, in 4 gleichen Parzellen.
b. Fräulein Anna Mar. Kauffels zu Neuf:
1 Mrg. 3 Rth. ditto auf'm Schandert neben Kamper und von Jagen.
Wiesenhüter Kapper zeigt beide Parzellen an.
Brandenbergs, Notar.

Wiesen-Verpachtung zu Neuf.

Mittwoch den 27. Juni curr., Nachmittags 3 Uhr, lassen die Stadt Neuf, Frau Wittwe Panger und Genossen im Wirtshof des Herrn Hubert Belzer zu Neuf auf der Niederstraße: circa 52 Morgen Gras und Luzernerflee, stehend auf den Neufert Wiesen, öffentlich meistbietend für das laufende Jahr verpachten.
Die einzelnen Parzellen sind in der vorigen und folgenden Samstags-Nummer d. Bz. näher angegeben.
Brandenbergs, Notar.

Gras- u. Luzernerflee-Verpachtung

Montag den 18. Juni, Mittags 12 Uhr, bei Herrn B. Leven in Dormagen läßt Herr Gutsdörfer Th. Bremer:
200 Morgen Gras und Luzernerflee, bei Dormagen und Rheinfeld gelegen, meistbietend verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Gras u. Luzernerflee-Verpachtung in Zons.

Dinstag den 19. Juni, Mittags 12 Uhr, bei Herrn Haller, läßt Frau Wwe. Jörissen
18 Morgen Gras und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Dinstag den 19. Juni, nach der Verpachtung für Frau Wwe. Jörissen, läßt Herr Inspector Frank
10 Morgen Wiese bei Zons und 10 Morgen Luzernerflee in den Dormager Ruten öffentlich meistbietend verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Grasverpachtung in Zons.

Am Mittwoch den 20. Juni, Mittags 12 Uhr, bei Herrn Haller läßt Herr August Aldenhoven Zons
200 Morgen Gras in der Gemeinde Zons öffentlich meistbietend verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Luzernerflee-Verpachtung in Hackenbroich.

Donnerstag den 21. Juni, Mittags 2 Uhr, im Lokale der Frau Bögen, lassen die Herren Brüder Pallen
20 Ruten Luzernerflee an der Bippfurth und
14 Ruten am Neuen Safferhofe meistbietend verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Luzernerflee-Verpachtung in Hackenbroich.

Dinstag den 27. Juni, Mittags 12 Uhr, bei Herrn Haller, läßt Herr Philipp Fied in Köln
2 Mrg. 107 Rth. 30 Fuß Luzernerflee im Füllita am Dormager-Straberger Wege, neben Rautenberg und Panzer, versteigern.
Pomp.

Auction u. Vermietung von Häusern in Zons.

Freitag den 22. Juni, Mittags 12 Uhr, läßt Herr Jakob Fleischhauer in Zons in seiner Wohnung daselbst
1 starkes Ackerpferd mit sämtlichem Geschirr, 2 lange Karren mit breiten Rädern (1 zum Fuhrwerk und 1 zum Ziehen geeignet, beide neu), 1 Pflug, 1 Egge,

sonstige Hausmobilen aller Art öffentlich meistbietend versteigern. Beträge bis zu einer Mark einschließlich werden baar bezahlt.
Hierauf läßt derselbe 2 Wohnhäuser in Zons neben der Dredgasse, und Jakob Meyer auf feste Jahre vermietthen.
Dormagen. Pomp, Notar.

Grasverpachtung in Zons.

Samstag den 23. Juni, Mittags 12 Uhr, bei Herrn Haller, lassen die Herren A. Schöller & Söhne, G. Ruppelle und Erben Dr. Günther den diesjährigen Aufwuchs von
300 Morgen Wiese bei Zons öffentlich verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Grasverpachtung in Zons.

Montag den 25. Juni, Mittags 12 Uhr, bei Herrn Haller, lassen die Erben Jakob Gerberg in Urdingen
84 Morgen Wiese in den Ruhweiden, auf dem Grentz im Bollkamp und auf dem Jonser Spich, öffentlich verpachten.
Bewalter Jos. Liesken in Zons weist die Parzellen an.
Dormagen. Pomp, Notar.

Wiesen-Verpachtung in Stürzelberg.

Am Dinstag den 26. Juni, Mittags punkt 1 Uhr, im Lokale des Herrn Wantum, läßt Frau Wittwe Regierungs-Präsident von Wittgenstein in Köln den diesjährigen Aufwuchs von
150 Morgen Wiese bei Stürzelberg, Gemeinde Zons, öffentlich meistbietend verpachten.
Der Feldhüter S. Malzkorn in Stürzelberg weist die Parzellen an.
Dormagen. Pomp, Notar.

Gras-Verkauf in Stürzelberg.

Mittwoch den 27. Juni, Mittags punkt 1 Uhr, bei Herrn Wantum, läßt Frau Wittwe Knaben zu Gedhof
60 Morgen Gras meistbietend versteigern.
Dormagen. Pomp, Notar.

Grasverkauf.

Am Montag den 18. Juni c., Morgens 10 Uhr, beim Wirtshaus Krüppel zu Grevenbroich läßt Fräulein Francisca Havers zu Colmar das diesjährige Gras aus ihren bei Grevenbroich im Schaafhausens- und Neuenhauserbend liegenden Wiesen öffentlich auf Credit verkaufen.
Gleichzeitig lassen Erben Christian Uhlhorn
ca. 3 Mrg. Gras im Neuenhauserbend
und Herr Mathias Lichtschlag 1 Mrg. 43 Rth. und 1 Mrg. 116 Rth. Gras im Schloßbend, am Abzugsgraben, an die Erst anschließen,
Sodann Herr Peter Joseph Schloemer
3 Mrg. Gras in den Schaafhausenswiesen und ca. 1/4 Mrg. sehr schönen Luzernerflee an der Schanze
meistbietend verkaufen.
Basse, Notar.

Großer Gras-Verkauf

auf dem Schlosse Langwaden.
Am Montag den 18. Juni d. J.,
Morgens 10 Uhr,

wird auf dem Schlosse Langwaden bei Wevelinghoven im Auftrag der Herren Marschall Maison der dies-jährige Gras- und Kleinfutter von den nachbezeichneten Parzellen:

1. von 40 Parzellen im Wevelinghof,
2. " 42 " im Paradies,
3. " 18 " im Baumgarten und in den Anlagen,
4. von 30 Parzellen im Wevelinghof, dem Dorfe Langwaden gegenüber,
5. von 30 Parzellen im Wevelinghof, dem Dorfe Langwaden gegenüber,
6. von 21 Parzellen im großen Bogelsang,
7. von 3 Parzellen im Wasserfeld;

B. Kleinfutter
von 7 Morgen Luzernerflee im Wevelinghof,
öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungsausstand und gegen Bürgschaft versteigern.
Wevelinghoven, den 6. Juni 1877.
Notar Vorren.

Immobilien- Versteigerung zu Buxheim.

Am Dienstag den 19. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Stephan Reuffen, Ackerer zu Buxheim, in der Wohnung des Wirtes Herrn Gottfried Esser daselbst die nachbezeichneten in der Gemeinde Buxheim gelegenen Liegenschaften öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern, als:

1. 57 Ruthen 70 Fuß Ackerland am Gassenwege, begrenzt von Welter, Griesen, Balzer und dem Wege,
2. 1 Morgen 46 Ruthen 20 Fuß Ackerland an der Gölnerstraße, neben Hahn, Buhle und der Straße,
3. 1 Morg. 34 Ruth. Ackerland aufm Hahren, begrenzt vom Wege, Wendel u. Schumacher,
4. 110 Ruth. 10 Fuß Ackerland am schwarzen Kreuz, neben Marx, Mehl und der Straße,
5. 1 Morg. 117 Ruth. 80 Fuß Ackerland daselbst, begrenzt von Hahn, Schumacher und der Straße,
6. 89 Ruth. 30 Fuß Ackerland am Dappensalter, begrenzt von Viciarieland, Deymann u. Andere,
7. 142 Ruth. 40 Fuß Ackerland daselbst, begrenzt von Reinholz, Buhle und Neuen,
8. 112 Ruth. 80 Fuß Ackerland an der Gölnerstraße, begrenzt von Hansen und Magerath,
9. 84 Ruth. 30 Fuß Ackerland daselbst, begrenzt von Rippahm und dem Wege,
10. 80 Ruth. 60 Fuß Ackerland „mit dem Felde“, begrenzt von Griesen, Krings u. der Straße,
11. 52 Ruth. 10 Fuß Ackerland daselbst, begrenzt von der vorigen Parzelle,
12. 51 Ruth. Ackerland daselbst, neben der folgenden Parzelle,
13. 111 Ruth. 10 Fuß Ackerland daselbst, neben voriger Parzelle und Cremer,
14. 111 Ruth. 70 Fuß Ackerland daselbst, begrenzt von Frey und Armenverwaltung,
15. 99 Ruth. 70 Fuß Ackerland an der Gölnerstraße, begrenzt von Reuffen und Schumacher,
16. 53 Ruth. Ackerland am Hofenbühl, begrenzt von Rigen und Lucas;
17. 160 Ruth. 20 Fuß Ackerland an der Gölnerstraße, begrenzt von der Straße und Hahn;
18. 142 Ruth. 80 Fuß Ackerland „mit dem Felde“, begrenzt von Gölgen, Camper und Hahn;
19. 1 Morg. 59 Ruth. 60 Fuß Ackerland am Fickelberg.

Wevelinghoven, 29. Mai 1877.
Notar Vorren.

Immobilienverkauf zu Buxheim.

Am Dienstag den 19. Juni d. J., gleich nach Beendigung des Immobilienverkaufs für Herrn Reuffen zu Buxheim, lassen die Herren Jos. Harff zu Neuf u. Fr. Herrath zu Rommestirchen in demselben Verkaufslocale die nachbezeichneten, in der Gemeinde Freizeim-Amtel gelegenen Liegenschaften öffentlich auf Credit verkaufen, nämlich:

- a. 85 Ruth. 10 Fuß Ackerland im Freizeimerbroich, neben Adam Hermes, Georg Griesen und dem Broichwege;
- b. 161 Ruth. 80 Fuß Ackerland daselbst, neben Wilhelm Hix, Paul Kruchen und Johann Hüben;
- c. 98 Ruth. 70 Fuß Ackerland daselbst, neben Hilger Schmitz und dem Broichwege.

Wevelinghoven, 14. Juni 1877.
Notar Vorren.

Großer Gras-Verkauf zu Schloß Meer.

Freitag den 22. Juni,
Morgens punkt 9 Uhr,

werden auf dem Brühl bei Bühren in der Locale des Wirtes Friedrich Reuhausen die der Freierliche Familie von der Leyen-Bümersheim zugehörigen, in der Nähe des Schlosses Meer, Gemeinde Bühren liegenden Grasaufwische,

über 500 Morgen,
in fortlaufenden Nummern in der bisherigen Reihenfolge auf Credit versteigert.
Der Verkauf wird Mittags nicht unterbrochen.
Crefeld. Hundt, Notar.

Vieh-Verkauf.

Der Herr Jos. Witz zu Baumberg läßt in seiner Wohnung ver-ziehungs halber

Mittwoch den 20. Juni 1877,
Nachmittags 2 Uhr,

- 3 Pferde (ein 3½ und ein 4½-jähriges, letzteres auch als Wagenpferd gut geeignet), 1 drei Monate altes Fohlen, 7 theils milchgebende, theils schwer tragende Kühe, 3 tragende Rinder, 3 Kälber und 2 Stiere, alles holländ. Race, ferner 3 Faselchweine, 4 bis 5 Monate alt und sodann 1 vierfüßigen Wagen

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Bemrath. Daniel, Notar.

Versteigerung zu Holzmülheim.

Auf Ansehen der Eheleute Herrn Wilhelm Mathis zu Holzmülheim wird unterzeichnete Notar öffentlich versteigern:

1. am Dienstag den 26. Juni c.,
Vormittags 10 Uhr,
in dem Wirtshauslocale von Herrn Jos. Joseph Meyer zu Holzmülheim:

die dort gelegene **Mahlmühle** der Requirenten nebst einem zugehörigen Areal von circa 6 Morgen an Gärten, Wiesen und Ackerland, sowie deren sämtliche sonstige, in den Gemeinden **Holzmülheim, Roderath, Boudersath, Frohgang und Buir** gelegenen Grundparzellen.
Die Mühle, welche bisher mit sehr günstigem Erfolge betrieben worden und sofort angekauft werden kann, hat 2 Mahlgänge und 1 Schälgang, besitzt ein hohes Gefälle mit reicher, nie versiegender und nie gefrierender Wasserkraft und liegt am Fuße der Eifel in fruchtbarer Gegend. Die Gebäulichkeiten und Mähten-Einrichtungen befinden sich in bestem Zu-

stande. Die Mühle kann auch unter der Hand erworben werden.
2. am Mittwoch den 27. Juni c.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Wohnung der Requirenten zu Holzmülheim:
2 tragende und 1 frischmelende Kuh, 2 Rinder, 2 Pferde, 1 Sprung- und 1 junger Esel, 3 tragende, 3 Mast- und 2 junge Schweine, 1 Aderwagen, 2 Karren, 1 Flug, 1 Walze, 1 Fädelmaschine, 1 Dreschmaschine zum Handbetrieb, 1 Wasmühle, 1 Säbelschneidmaschine, 30 **Viehkühe nach Dirzon'schem System** und 1 Honig-
presse, 1 Hobelbank, 1 Drechselbank, 1 Decimalmäße mit Gewicht, 1 transportablen Vieh-
kessel, sämtliches Pferdegeschirr, Wägen, Fässer und Hausmobilen aller Art. Alles in gutem Zu-

stande.
Die Zahlungsbedingungen für den Immobilien- wie für den Mobilien-Verkauf sind leicht; jedoch müssen bei der Mobilienauktion alle Preise bis zu 3 Mark einschließ-
lich sofort beim Zuschlage gezahlt werden.
Blantenheim. Graffweg.

Mobilienverkauf zu Holzmülheim.

Auf Ansehen des Ackerers Wil-
helm Schloßer und Kinder da-
selbst sollen
am Montag den 18. d. M.,
Morgens 9 Uhr,

theilungshalber Mobilien aller Art,
als: 1 Kleiderkranz, Glaschrank,
Milchschrank, Tische, Stühle,
Sten, 1 Karre, 2 Schiebkarren,
1 große Waage mit Gewicht,
verschiedenes Bau- und Bran-
schholz, Gartengeräthe, 1 Parthie
Dünger, sowie Haus- und Kü-
chengeschirre

öffentlich durch den Unterzeichneten gegen Zahlungsausstand versteigert werden.
Gegenstände bis zu drei Mark sind
beim Zuschlage zu bezahlen.
Neuf, den 8. Juni 1877.
Der Gerichtsschreiber C. Pohl.

Substation einer Baustelle zu Neuf.

Montag den 25. Juni c.,
Vormittags 10½ Uhr,

wird vor dem Königl. Friedensge-
richt zu Neuf eine dem Herrn
Carl Altmann zu Düsseldorf ge-
hörige Baustelle, gelegen zu Neuf
vor dem Niederthore an der Fuß-
straße, begrenzt von Franz Jansam,
Jul. Meiberg, C. Hülshof, Herrn
Altmann und der Straße, groß 18
Aren 16 Meter, im Wege des Sub-
stations-Verfahrens öffentlich zum
Verkaufe ausgesetzt und dem Meist-
und Liebsten zugeschlagen werden.

Die sehr günstigen Bedingungen
sind auf der hiesigen Gerichtsdre-
herei, bei dem Unterzeichneten und
im Termine zu erfahren.
Neuf. C. Denede.

Aleeverkauf zu Stommeln.

Am künft. Montag den 18. Jun
c., Nachmittags 3 Uhr,

läßt der Gutsbesitzer Herr Theo-
dor Putmacher zu Wellhof im
Saale des Wirtes Herrn Esser
zu Stommeln öffentlich auf Credit in
bisherigen Abtheilungen versteigern:
**den Luzernerflee von 60
Morgen** am Ader des Gutes
Finkenpäh bei Stommeln liegend.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Schöne **Rappun, Savoyen, Rohlrad, verkopfte Gellerte- und Sommerblumen-Pflanzen** empfiehlt Th. Krings, Gärtner, Breitestraße.

Gras-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Freitag den 22. Juni c.,
Nachmittags 2 Uhr,

zu Wevelinghoven in der Wohnung
des Wirtes Koch, soll das Gras von
circa 150 Morgen
aus den Wevelinghovenschen und Ca-
pellener Wiesen öffentlich auf Credit
versteigert werden.

Ein Verzeichniß, welches die Na-
men der Eigentümer, Lage und
Größe der Parzellen enthält, ist im
Verkaufslocale angeschlagen.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Gras-Verkauf zu Cafer.

Montag den 18. Juni curr.,
Morgens 11 Uhr beginnend,
lassen beim Wirtes Herrn B e t e r
W i r z zu Cafer öffentlich auf Credit
und gegen Bürgschaft verkaufen:

A. Herr Wilhelm von Meer,
Gutsbesitzer zu Cafer:
ca. 34 Morgen Sommergras,
stehend im Rippbroich bei
Lipp und am Schwanenplatz;
B. Herr Gerwin Krahe,
Gutsbesitzer zu Cafer:
ca. 7 Morgen Sommergras,
stehend in den sogenannten
Cafer-Wenden bei Lipp, im
Omagerer Wend u. am Brü-
schelchen bei Darshoven.
Cafer, den 7. Juni 1877.
F e d h a u s e n, Auctionator.

Das Haus Holzmülheim
B 265, in bester Lage von
Neuf, ist unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen
oder zu vermieten. Näheres bei
Wwe. Baumeister, Holzm. B 199.

Das Haus Mühlenstraße 125
mit Arealtotal ist zu vermieten und
kann jezt oder am 1. Oct. bezogen
werden. Näheres Oberstr. B 54.

Ein Ackergrüthen zu kaufen oder zu pachten gekauft, in der Größe von 30-70 Morgen, am liebsten in oder bei einem Städtchen, in oder bei einem Dorf gelegen.

Näheres durch **J. S. Müllejan,**
Apothekenhelfer 12, Köln.

Ein **Sattler-Geschäft** mit guter
Kundschaft ist unter sehr günstigen
Bedingungen zu übernehmen.
Wo, sagt die Exp.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Unterzeichnete empfiehlt sich in
Anfertigung von **Braupflanzen,
Malzdarren, Maisbottichen
und Kühlkühnen** nach der neue-
sten Construction, mit Mauerarbeit,
gegen Garantie. Bedeutende Kohlen-
erparnis.

Emil Surlémont,
Kesselschmiederei, Neuf, Rheinhof.

Trass, selbstgemahlener, beste Qualität, vor- rätig auf Eppinghoversmühle.

Leinmehl
prima Qualität, zu haben auf
Eppinghoversmühle.

Luzernerflee, einfach und doppelt gereinigten hie- sigen, als auch echter Provençen- er, empfiehlt on gros & on detail zu äußerst billigen concurrenz- fähigen Preisen

Joh. Geinr. Meyers,
Straberg bei Dormagen.

Eine Wohnung von 5 bis 6
Räumen wird zu mieten gesucht.
Offerten J. Z. befolgt die Exp.

Mähmaschinen, Sämaschinen, Pferde- rechen, Pferdehacken, Dreschmaschinen, Sä- selmaschinen, Frucht- und Malzschrot-Mühlen em- pfehlen zu billigen Preisen un- ter Garantie

Jos. Broix in Neuf.
Kataloge gratis
und franco.

Alle Eisen- u. Gußwaaren,
Drathstifte, Sensen und Sichte
empfehlen zu den billigsten Preisen
Hubert Lenken
in Cafer.

Eine perfecte **Kleidermacherin**
aus Düsseldorf empfiehlt sich bekens
den geübten Herrschaften zur An-
fertigung von Costümen.
Niederstraße D 49, 1. Etage.

Ein erfahrener **Serrenkleider-
macher-Geselle** auf dauernde Ar-
beit gesucht von L. Hagen in Weve-
linghoven.

Auf gute Condition ein **Behrling**
gekauft von Fr. Wm. Esser, Holz-
und Horn-Drescher in Grevenbroich.

Ein **Stellmacher-Beherling** ge-
sucht. Von wem, sagt die Exp.

Für October wird ein er-
fahrenes **Küchenmädchen** mit
guten Zeugnissen bei hohem
Lohn zu mietzen gesucht.
Briefe unter Ltr. J. M.
postlagernd Bieren erbeten.

Ein **Mädchen für alle
Hausarbeit** gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Wichtig f. Kranke aller Art.
Sprechstunden gibt der Unterzeich-
nete jeden **Mittwoch von Mor-
gens 8 bis 10½ Uhr in Neuf**
beim Wirtes Herrn J. Belzer vis-
a-vis der Sebastianus-Kirche und in
**Grevenbroich von Mittags
11½ bis 1½ Uhr** beim Wirtes Herrn
Schmizler am Bahnhofe. Krankhei-
ten, die bisher allen Mitteln trohten,
werden von mir oft leicht und schnell
geheilt, besonders Gicht, Magen-,
Brust- und Hautkrankheiten. Praxis
seit 15 Jahren.
Mörs, im Juni 1875.
Voeder.

Das Haus Holzmülheim
B 265, in bester Lage von
Neuf, ist unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen
oder zu vermieten. Näheres bei
Wwe. Baumeister, Holzm. B 199.

Das Haus Mühlenstraße 125
mit Arealtotal ist zu vermieten und
kann jezt oder am 1. Oct. bezogen
werden. Näheres Oberstr. B 54.

Ein **Sattler-Geschäft** mit guter
Kundschaft ist unter sehr günstigen
Bedingungen zu übernehmen.
Wo, sagt die Exp.

Wichtig für
Bierbrauereibesitzer.
Unterzeichnete empfiehlt sich in
Anfertigung von **Braupflanzen,
Malzdarren, Maisbottichen
und Kühlkühnen** nach der neue-
sten Construction, mit Mauerarbeit,
gegen Garantie. Bedeutende Kohlen-
erparnis.

Emil Surlémont,
Kesselschmiederei, Neuf, Rheinhof.

Trass,
selbstgemahlener, beste Qualität, vor-
rätig auf Eppinghoversmühle.

Leinmehl
prima Qualität, zu haben auf
Eppinghoversmühle.

Luzernerflee,
einfach und doppelt gereinigten hie-
sigen, als auch echter Provençen-
er, empfiehlt on gros & on detail zu
äußerst billigen concurrenz-
fähigen Preisen

Joh. Geinr. Meyers,
Straberg bei Dormagen.

Eine Wohnung von 5 bis 6
Räumen wird zu mieten gesucht.
Offerten J. Z. befolgt die Exp.

Wichtig für
Bierbrauereibesitzer.
Unterzeichnete empfiehlt sich in
Anfertigung von **Braupflanzen,
Malzdarren, Maisbottichen
und Kühlkühnen** nach der neue-
sten Construction, mit Mauerarbeit,
gegen Garantie. Bedeutende Kohlen-
erparnis.

Emil Surlémont,
Kesselschmiederei, Neuf, Rheinhof.

Trass,
selbstgemahlener, beste Qualität, vor-
rätig auf Eppinghoversmühle.

Leinmehl
prima Qualität, zu haben auf
Eppinghoversmühle.

Luzernerflee,
einfach und doppelt gereinigten hie-
sigen, als auch echter Provençen-
er, empfiehlt on gros & on detail zu
äußerst billigen concurrenz-
fähigen Preisen

Joh. Geinr. Meyers,
Straberg bei Dormagen.

Eine Wohnung von 5 bis 6
Räumen wird zu mieten gesucht.
Offerten J. Z. befolgt die Exp.

2.

im hiesigen
kauf wer
Es n
den Wief
Aheine,

welche in
Der
und wird
Neu

Am Montag
Nach
läßt Herr J.
wirth auf
Drink zu
bit gegen B
circa 80

auf dem
in ange
Hierbei la
gar zu d
1 Morg
mer kle
Wichau
und B
93 Ruth
Drauers
Schotter
96 Ruth
Fick
Schotter
169 Ruth
tlee un
neben S
öffentlich
Ferner la
Herr Will
in Neuf mo
6½ M
bend g
Gleichzeit
Dider's zu
½ Morg
im Ruhl
wege, ne
mitverkaufen
Neuf.

Am Montag
Nach
läßt Herr J.
wirth auf
Drink zu
bit gegen B
circa 80

auf dem
in ange
Hierbei la
gar zu d
1 Morg
mer kle
Wichau
und B
93 Ruth
Drauers
Schotter
96 Ruth
Fick
Schotter
169 Ruth
tlee un
neben S
öffentlich
Ferner la
Herr Will
in Neuf mo
6½ M
bend g
Gleichzeit
Dider's zu
½ Morg
im Ruhl
wege, ne
mitverkaufen
Neuf.

Am Montag
Nach
läßt Herr J.
wirth auf
Drink zu
bit gegen B
circa 80

auf dem
in ange
Hierbei la
gar zu d
1 Morg
mer kle
Wichau
und B
93 Ruth
Drauers
Schotter
96 Ruth
Fick
Schotter
169 Ruth
tlee un
neben S
öffentlich
Ferner la
Herr Will
in Neuf mo
6½ M
bend g
Gleichzeit
Dider's zu
½ Morg
im Ruhl
wege, ne
mitverkaufen
Neuf.

Am Montag
Nach
läßt Herr J.
wirth auf
Drink zu
bit gegen B
circa 80

auf dem
in ange
Hierbei la
gar zu d
1 Morg
mer kle
Wichau
und B
93 Ruth
Drauers
Schotter
96 Ruth
Fick
Schotter
169 Ruth
tlee un
neben S
öffentlich
Ferner la
Herr Will
in Neuf mo
6½ M
bend g
Gleichzeit
Dider's zu
½ Morg
im Ruhl
wege, ne
mitverkaufen
Neuf.

Am Montag
Nach
läßt Herr J.
wirth auf
Drink zu
bit gegen B
circa 80

auf dem
in ange
Hierbei la
gar zu d
1 Morg
mer kle
Wichau
und B
93 Ruth
Drauers
Schotter
96 Ruth
Fick
Schotter
169 Ruth
tlee un
neben S
öffentlich
Ferner la
Herr Will
in Neuf mo
6½ M
bend g
Gleichzeit
Dider's zu
½ Morg
im Ruhl
wege, ne
mitverkaufen
Neuf.

Am Montag
Nach
läßt Herr J.
wirth auf
Drink zu
bit gegen B
circa 80

auf dem
in ange
Hierbei la
gar zu d
1 Morg
mer kle
Wichau
und B
93 Ruth
Drauers
Schotter
96 Ruth
Fick
Schotter
169 Ruth
tlee un
neben S
öffentlich
Ferner la
Herr Will
in Neuf mo
6½ M
bend g
Gleichzeit
Dider's zu
½ Morg
im Ruhl
wege, ne
mitverkaufen
Neuf.

Am Montag
Nach
läßt Herr J.
wirth auf
Drink zu
bit gegen B
circa 80

auf dem
in ange
Hierbei la
gar zu d
1 Morg
mer kle
Wichau
und B
93 Ruth
Drauers
Schotter
96 Ruth
Fick
Schotter
169 Ruth
tlee un
neben S
öffentlich
Ferner la
Herr Will
in Neuf mo
6½ M
bend g
Gleichzeit
Dider's zu
½ Morg
im Ruhl
wege, ne
mitverkaufen
Neuf.

Am Montag
Nach
läßt Herr J.
wirth auf
Drink zu
bit gegen B
circa 80

auf dem
in ange
Hierbei la
gar zu d
1 Morg
mer kle
Wichau
und B
93 Ruth
Drauers
Schotter
96 Ruth
Fick
Schotter
169 Ruth
tlee un
neben S
öffentlich
Ferner la
Herr Will
in Neuf mo
6½ M
bend g
Gleichzeit
Dider's zu
½ Morg
im Ruhl
wege, ne
mitverkaufen
Neuf.

Am Montag
Nach
läßt Herr J.
wirth auf
Drink zu
bit gegen B
circa 80

auf dem
in ange
Hierbei la
gar zu d
1 Morg
mer kle
Wichau
und B
93 Ruth
Drauers
Schotter
96 Ruth
Fick
Schotter
169 Ruth
tlee un
neben S
öffentlich
Ferner la
Herr Will
in Neuf mo
6½ M
bend g
Gleichzeit
Dider's zu
½ Morg
im Ruhl
wege, ne
mitverkaufen
Neuf.

Am Montag
Nach
läßt Herr J.
wirth auf
Drink zu
bit gegen B
circa 80

auf dem
in ange
Hierbei la
gar zu d
1 Morg
mer kle
Wichau
und B
93 Ruth
Drauers
Schotter
96 Ruth
Fick
Schotter
169 Ruth
tlee un
neben S
öffentlich
Ferner la
Herr Will
in Neuf mo
6½ M
bend g
Gleichzeit
Dider's zu
½ Morg
im Ruhl
wege, ne
mitverkaufen
Neuf.

Am Montag
Nach
läßt Herr J.
wirth auf
Drink zu
bit gegen B
circa 80

auf dem
in ange
Hierbei la
gar zu d
1 Morg
mer kle
Wichau
und B
93 Ruth
Drauers
Schotter
96 Ruth
Fick
Schotter
169 Ruth
tlee un
neben S
öffentlich
Ferner la
Herr Will
in Neuf mo
6½ M
bend g
Gleichzeit
Dider's zu
½ Morg
im Ruhl
wege, ne
mitverkaufen
Neuf.

Am Montag
Nach
läßt Herr J.
wirth auf
Drink zu
bit gegen B
circa 80

auf dem
in ange
Hierbei la
gar zu d
1 Morg
mer kle
Wichau
und B
93 Ruth
Drauers
Schotter
96 Ruth
Fick
Schotter
169 Ruth
tlee un
neben S
öffentlich
Ferner la
Herr Will
in Neuf mo
6½ M
bend g
Gleichzeit
Dider's zu
½ Morg
im Ruhl
wege, ne
mitverkaufen
Neuf.

Frucht-, Mo- und Immobilienverkauf zu Gießen.

Dienstag den 3. Juli curr., Mittags 1 Uhr, lassen Herr Johann Köllen, Ackerer zu Gießen, und Kinder in ihrer Behausung daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

a. ihr sämtliches Hausmobiliar, als:

Eische, Stühle, Tisch- und Küchenschrank, Kupfer, Zinn, Porzellan, auch eine tragende Kuh, 1 Pflug und 1 Karre mit eiserner Achse u. dgl. m.;

b. an Früchte:

1 Mrg. Roggen, stehend am Hohenbusch;

1/2 Mrg. Hafer, stehend im Hohenbusch;

1/2 Mrg. dito am Hohenbusch;

1/2 Mrg. Kartoffeln, stehend daselbst;

c. an Immobilien:

das zu Gießen gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus mit Scheune, Hofraum und Garten, groß ca. 1/2 Mrg.,

ein Ackerstück am Hohenbusch, groß ca. 1/2 Mrg.,

ein Ackerstück daselbst, groß ca. 1 Mrg.,

ein Ackerstück am Hohenbusch, groß ca. 1/2 Mrg.,

ein Ackerstück am Hohenbusch, groß ca. 1/2 Mrg.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Reuß. Rnein, Notar.

Gras-Verkauf zu Gießen.

Am Donnerstag den 28. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirthe Weinhold zu Gießen, soll der diesjährige Grasausschlag von folgenden Wiesenparzellen öffentlich und meistbietend auf Credit verkauft werden, nämlich:

I. für die Eigentümer des Rittergutes Gießen:

33 Morgen im großen Bend,

24 Morgen im Schabbroich und im Stübchenbend am Winkel,

3 Morgen im Forstbroich;

II. für Herrn Peter Dähmen zu Ramrath:

8 1/2 Morgen zu Neubrück im Schanzenbend.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

Johann Vogel.

der Chauffeur, Wwe. Sägen und Christ. Kraus, 1 Mrg. 47 Stb. 70 Fuß ditto am Hohenbusch, neben Pastoratland und Hof. Beder. Webelinghoven. Troll & Wolff.

Eine fast neue 2-spännige Dreschmaschine mit Schüttelwerk steht billig zu verkaufen.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Solzheimersstraße 54.

Kempen. Hôtel DRINK,

früher in der Stadt, jetzt neu comfortable eingerichtet, am Rhein. Bahnhofe gelegen; Zimmer auf mehrere Tage entsprechend billiger.

Roisdorfer Mineralquelle.

Durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit, Reichthum an Kochsalz und natürlicher Kohlensäure ausgezeichnet, empfiehlt sich ganz besonders als diätisches angenehmes erfrischendes Getränk. Dieselbe wird in einfacher und doppelt kohlensaurer Füllung in Krügen und Flaschen verkauft.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen, sowie direct durch die Roisdorfer Brunnen-Verwaltung.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung: REVALESCIERE

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspflege widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-Nerven, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Weichheit; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Burzer, Medicinalrath Dr. Angellstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debs, Dr. Ure, Grafen Castellan, Marquis de Bresan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgefärbter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalesciere hat meine 18jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allgemeiner Schwäche und höchstlichem Schweiß gänzlich beseitigt.

Nr. 89211. Oran, 15. April 1875. Seit vier Jahren genieße ich die köstliche Revalesciere und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den Beinen, die mich während langer Jahre furchtlich gequälten hatten. In meinem 93. Jahre stehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit.

Nr. 76928. Baron Sigmo von 10jähriger Bähmung an Händen und Füßen u.

Nr. 45270. J. Robert. Von seinem 25jährigen Leiden an Schwindel, Husten, Erbrechen, Verstopfung und Taubheit gänzlich hergestellt.

Nr. 64210. Marquise von A. von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Hittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 76970. Herr Gabriel Tschner, Führer der öffentlichen höheren Handels-Schule in Wien, in einem verzweigten Grade von Brustfäul und Nervenzerrüttung.

Nr. 76928. Baron Sigmo von 10jähriger Bähmung an Händen und Füßen u.

Nr. 45270. J. Robert. Von seinem 25jährigen Leiden an Schwindel, Husten, Erbrechen, Verstopfung und Taubheit gänzlich hergestellt.

Nr. 64210. Marquise von A. von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Hittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 76970. Herr Gabriel Tschner, Führer der öffentlichen höheren Handels-Schule in Wien, in einem verzweigten Grade von Brustfäul und Nervenzerrüttung.

Nr. 76928. Baron Sigmo von 10jähriger Bähmung an Händen und Füßen u.

Nr. 45270. J. Robert. Von seinem 25jährigen Leiden an Schwindel, Husten, Erbrechen, Verstopfung und Taubheit gänzlich hergestellt.

Nr. 64210. Marquise von A. von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Hittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 76970. Herr Gabriel Tschner, Führer der öffentlichen höheren Handels-Schule in Wien, in einem verzweigten Grade von Brustfäul und Nervenzerrüttung.

Nr. 76928. Baron Sigmo von 10jähriger Bähmung an Händen und Füßen u.

Nr. 45270. J. Robert. Von seinem 25jährigen Leiden an Schwindel, Husten, Erbrechen, Verstopfung und Taubheit gänzlich hergestellt.

Nr. 64210. Marquise von A. von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Hittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 76970. Herr Gabriel Tschner, Führer der öffentlichen höheren Handels-Schule in Wien, in einem verzweigten Grade von Brustfäul und Nervenzerrüttung.

Nr. 76928. Baron Sigmo von 10jähriger Bähmung an Händen und Füßen u.

Nr. 45270. J. Robert. Von seinem 25jährigen Leiden an Schwindel, Husten, Erbrechen, Verstopfung und Taubheit gänzlich hergestellt.

Nr. 64210. Marquise von A. von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Hittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 76970. Herr Gabriel Tschner, Führer der öffentlichen höheren Handels-Schule in Wien, in einem verzweigten Grade von Brustfäul und Nervenzerrüttung.

Nr. 76928. Baron Sigmo von 10jähriger Bähmung an Händen und Füßen u.

Nr. 45270. J. Robert. Von seinem 25jährigen Leiden an Schwindel, Husten, Erbrechen, Verstopfung und Taubheit gänzlich hergestellt.

Nr. 64210. Mar